

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

377 (17.8.1908) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Stadel und Lammstraße Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Karttpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe.  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich: M. 2.20  
Halbjährlich: M. 4.20  
Kundwärts: bei Abholung  
am Postschalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
Heftige Nummern 5 Pfg.,  
höhere Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Beizzeile 25 Pfg.,  
die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Chefredakteur Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: U. Geyer  
u. Sedendorf, für Chronik  
u. Nebenber. E. Stolz, für den  
Anzeigenteil A. Rinderspacher  
sämtlich in Karlsruhe.  
Auflage:  
35000 Expl.  
gedruckt auf 2 Stollings-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
22000  
Abonnenten.

Nr. 377.

Karlsruhe, Montag den 17. August 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

## Deutsche Tagesfragen.

### Zur Reichsfinanzreform.

— Berlin, 16. Aug. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die verschiedenen Regierungen werden die Vorlagen zur Reichsfinanzreform zum Beginn der parlamentarischen Kampagne veröffentlicht. Es wird damit zu einer mehrentätigen eingehenden Diskussion im Parlament und Presse Spielraum gegeben sein. Nichts ist falscher, als die Annahme, mit neuen Steuererlassen sollte der Reichstag überfordert werden. Eine möglichst gründliche Behandlung der Finanzfragen liegt im Gegenteil im allgemeinen vaterländischen Interesse. Die deutschen Finanzen litt bisher darunter, daß sich die Allgemeinheit nicht hinreichend mit ihnen beschäftigte. Die Allgemeinheit muß verstehen, daß es sich bei der Reichsfinanzreform um mehr als die Interessen einzelner Erwerbszweige, daß es sich um die Zukunft des Reiches, eine nationale Frage allerersten Ranges handelt, die jeden Deutschen angeht. Halbherzige einzelne Entwürfe aus dem Zusammenhang zu reißen und zu veröffentlichen, ist niemals tüchtig gewesen und entspricht kaum dem Ernst der Lage. Werden aber die Entwürfe selbst nicht veröffentlicht, so kann natürlich auch nicht jede neue Steuererhebung berücksichtigt werden. Seit Monaten wird im Reichstagamt an der allgemeinen und speziellen Vorbereitung unabhingig gearbeitet. Natürlich werden aber auch diese Entwürfe und Exposé geheim gehalten. Was der Gewerksmann der „Kämpferischen Volkszeitung“ hieron etwas gesehen haben will, wird man wohl erst erfahren, wenn er's selbst sagt.

### Die Nordd. Allg. Zeitung und der sozialdem. Bruderzwist.

— Berlin, 15. Aug. In ihrer Wochenchau beschäftigt sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ auch mit den jüngsten Vorgängen in der Sozialdemokratie und schreibt:

Diese Vorgänge sind gewiß nicht ohne Interesse. Schon allgemein menschlich erregt das Verhalten der süddeutschen Fraktion der Sozialdemokratie die Aufmerksamkeit jedes Beobachters unserer politischen Verhältnisse, da es zeigt, daß selbst Sozialdemokraten bisweilen sich hemogen fassen, verständig zu handeln und auch dem heutigen Staate zu geben, was des Staates ist. Wenn aber bürgerliche Parteien, die in der Nähe zwischen den süddeutschen Landtagsabgeordneten und der Berliner Zentralfinanz der deutschen Sozialdemokratie die Anfänge einer Wiedererfarlung der republikanischen Bewegung oder gar den Beginn einer tiefgehenden Spaltung erblicken, so können wir ihnen darin nicht folgen. Da und dort mag eine flüchtige Abneigung gegen den ewig unfruchtbaren Bratsch, ein sachlicherer Blick für die Wirklichkeit und die Lust, Fortschritt zu leisten, den oder jenen zu Handlungen veranlassen, die mit dem Talmudgeist der sozialdemokratischen Parteiprogramme nicht zu vereinigen sind. Wir haben dieses Schauspiel ja des öfteren erlebt und erleben es in diesem Augenblicke wieder in Süddeutschland. Aber alle solche Versuche wider den Stachel zu läden sind vergeblich. Der negative Geist der sozialdemokratischen Doktrin zwingt die Neuerer stets wieder zurück. Die Haltung des „Vorwärts“ ist daher wenigstens Insultant in der richtigen Erkenntnis, daß die deutsche Sozialdemokratie sich selber und ihre Idee gefährdet, wenn sie ihre Dogmatik der Negation fahren läßt. Wir haben deshalb nie die Ansicht teilen können, daß die Sozialdemokratie sich wie aus sich heraus zu positiver Arbeit auf politischem Gebiete entwickeln könnte. Der Revisionismus ist nicht nur tot, er hat eigentlich nie gelebt. Das sozialdemokratische Lehrgebäude ist nicht entwicklungs-fähig, weil es nicht lebendig ist. Wir meinen nach alledem, daß die Süddeutschen sich der gestrigen Zentralfinanz in Berlin wohlwollend unterwerfen werden. Schon die von jeder Höflichkeitsschminke freie Sprache, die der „Vorwärts“ gegen sie führt, beweist, daß er feiner Sache sicher ist. In Nürnberg wird es nicht an Ausbrüchen gewaltiger Redeflutten fehlen; im übrigen aber bleibt alles beim Alten.

Das ist die offizielle Auffassung. Im übrigen ist auch die Sprache der süddeutschen sozialdemokratischen Organe „von jeder Höflichkeitsschminke frei“, wie an Beispielen schon genugsam gezeigt wurde.

### Die Wahl zu Hermersheim.

— München, 14. Aug. In der Kammer der Abgeordneten hat es in der gestrigen Abenditzung stürmische Szenen gegeben, und zwar aus

Anlaß der Debatte über die Landtagswahl in Hermersheim, wo mit knapper Majorität der liberale Kandidat Gronauer über den Kandidat des Zentrums, Fortmüller Zwifler, gesiegt hatte. Die Einzelheiten der Vorgänge bei dieser merkwürdigen Wahl sind s. Z. bekannt. Es haben nachträglich 25 Wähler in Willigheim eideschworen, daß sie für Zwifler gestimmt haben. Andererseits waren in der Wahlurne nur 17 Stimmen. Aber es ist eine Wahlfälschung völlig ausgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat dem auch das eingeleitete Strafverfahren wie-der eingestellt und der Justizminister machte gestern über die Qualität einzelner Bezeugen Mitteilungen, die genug besagen und mindestens eine nochmalige Prüfung im Ausnahmefall notwendig erscheinen lassen. Über davon wollte das Zentrum nichts wissen, eine Neuwahl zur Sicherheit der Willigkeit der Wahl sei nicht zu umgehen, obwohl der Minister des Aus-schusses, Graf Festalozza, selbst in einem früheren Stadium einer nach-schuligen Prüfung der Wahl das Wort geredet hatte. Natürlich wehrten sich die Liberalen gegen eine solche Behandlung der Streitfrage und als sich die Liberalen gegen eine solche Behandlung der Streitfrage einsetzten man sie in der sich anschließenden Geschäftsordnungsdebatte einfach niederstimmte, gab es tumultuarische Szenen im Hause. Der Präsident suchte sich auch dem Justizminister nicht mehr Zeit zu weiteren Erklä-rungen, sondern ließ kurzweg abstimmen. Das Ergebnis der Abstimm-ung war: Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Gronauer. Ob es wirklich die Mehrheit war, ließ sich in dem Tumult nicht einmal genau feststellen. Jedenfalls stimmten die Zentrumsmitglieder Dr. Schäbler, Cadau und Dr. Jäger zur Bestätigung der Mehrheit gegen den Antrag des Ausschusses auf Ungültigkeit. Das Zentrum hat zwar in diesem Streite gesiegt, aber der moralische Erfolg ist nicht auf seiner Seite. Im Wahlkreis Hermersheim wird nun eine Neuwahl vorge-nommen werden müssen. Siegt dabei der Zentrumskandidat, dann ist's erreicht. Sonst, so meint die „Frk. Ztg.“, wird wohl die Wahl noch-mals für ungültig erklärt.

### Die elsch-Lothringische Statthaltertschaft.

— Wiederholt beschäftigt man sich mit dem Gedanken, Prinz August Wilhelm von Preußen als Statthalter der Reichslande zu sehen. So schreibt neuerdings die „Königsberger Fortschrittliche Zeitung“:

Prinz August Wilhelm von Preußen, der so rasch seinen Doktor gemacht hat, soll zum künftigen Statthalter der Reichslande ausersuchen sein. Die Meldung klingt nicht unwahrscheinlich. Bestätigt sie sich, so birgt sie die Lösung der schwierigen Aufgabe, die staatsrechtliche Stellung, Elsaß-Lothringens auszugleichen. Vor Jahr und Tag wurde von einem belannten freisinnigen Politiker der Vorschlag gemacht, aus dem Reichslande eine preussische Sekundogenitur zu schaffen. Dafür ist aber der jetzige Kaiser nicht zu haben. Der Oberhoheit über Elsaß-Lothringen, zu entsagen, ist Kaiser Wilhelm nicht geneigt; ganz abgesehen davon, daß er vielleicht die Ansicht seines greisen Verbündeten, des Kaisers Franz Josef, teilt, der gelegentlich einmal geäußert hat: „Mit Sekundogenituren haben wir (das Haus Habsburg-Lothringen) kein Glück gehabt!“ Andererseits war in Elsaß-Lothringen und auch im Reichslande viel Bewegung vorhanden, die Neuordnung der staatsrecht-lichen Verhältnisse Elsaß-Lothringens in der Weise zu vollziehen, daß der Kaiser oberster Landesherz bleibt, der Statthalter aber größere Vollmachten erhält; ferner daß Elsaß-Lothringens eigene Vertreter im Bundesrat bekommt, und daß Einrichtungen getroffen werden, damit diese Vertreter nicht von Preußen abhängig sind. Zu diesen Vorschlägen ist Preußen vielleicht bereit, wenn ein — preussischer Prinz Statthalter ist. Von diesem Gesichtspunkte aus verdient der prinzipliche Doktor besondere Beachtung.

## Englischer Brief.

Die Königin von Spanien in London. — Die englisch-deutschen Beziehungen. — Der Fiskalstreit zwischen Neufundland und den Vereinigten Staaten.

A. London, 15. Aug. Die Königin von Spanien ist gestern abend einermahen unerwartet in London angekommen. Es ist allerdings seit einiger Zeit bekannt gewesen, daß die junge Königin ihrer Mutter auf der Isle of Wight einen längeren Besuch abzustatten gedenke und daß sie auch einige Zeit bei der Königin Alexandra in Balmoral weilen werde, aber es war nichts Näheres bestimmt, bis es plötzlich vor zwei Tagen hieß, die Königin werde mit ihren Kindern nach der Insel Wight reisen. Nun ist sie gestern ohne die jungen Prinzen in Dover angekom-

men und dort von dem spanischen Botschafter und den Herren der spani-schen Botschaft empfangen worden. Die junge Königin bog sich dann sofort nach London, wo sie in dem Grosvenor Hotel Wohnung genommen hat. Heute nimmt sie an einem Frühstück teil, das ihr zu Ehren in der spanischen Botschaft gegeben wird, und dann geht sie per Automobil nach Southampton, von wo aus sie sich zusammen mit ihrer Mutter nach Osborne Cottage begeben wird. Es heißt, daß König Alfonso in un-gefähr drei Wochen auf wenige Tage nach England kommen werde, um seine Gemahlin zu einigen Besuchen abzuholen, die das junge Königs-paar verschiedenen kontinentalen Höfen abzuhalten gedenkt. Es ist be-kanntlich ein offenes Geheimnis, daß es zwischen der Mutter der jungen Königin und König Alfonso vor einiger Zeit zu Szenen gekommen ist, die die sofortige Abreise der Prinzessin zur Folge hatten, und das Ver-hältnis soll jetzt auch noch sehr gespannt sein. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn sich gestern gleich allerhand Gerüchte an die Meldung knüpften, daß die Königin ohne Gemahl und ohne Kinder in England angekommen sei.

Der „Daily Graphic“ spricht sich in seiner letzten Nummer sehr zu-frieden über die Ernennung Sir William Gochens zum Botschafter in Berlin aus. Schon die Tatsache, daß er in Wien persona gratissima gewesen sei, mache ihn für seinen neuen Posten schon sehr geeignet. Seine deutsche Abstammung und seine nahe Verwandtschaft mit sächsi-schen Adelsfamilien wiesen so recht deutlich darauf hin, wie eng ver-bunden die deutschen und die britischen Interessen mit einander seien. Aber die Person des neuen Botschafters für Wien verlaute noch nichts bestimmtes, es wird aber allgemein angenommen, daß die Wahl auf den bisherigen Gesandten in Kopenhagen Sir Alan Johnstone fallen wird.

Noch einmal auf das Thema der deutsch-englischen Beziehungen zurückkommend bemerkt der „Daily Chronicle“ an leitender Stelle heute, daß der beste Weg, der Hezerei gegen Deutschland ein Ende zu machen, der sein würde, die jetzt bestehende Heberlegenheit der briti-schen Flotte zu erhalten. Das sei die Politik, die der Premierminister kürzlich im Unterhaus vertreten habe, und die auch als die einzig richtige anerkannt werden müsse. Das Blatt stimmt weiter den Aus-führungen bei, die sich in der dieswöchigen Nummer der Zeitschrift „Economist“ über den deutsch-englischen Wettbewerbs finden, und in welchem es heißt, daß die britische Flotte so stark gemacht werden müsse, daß man es in Deutschland von vornherein für vollkommen aus-schließlich halten müsse, dagegen anzuarbeiten. In einer solchen Politik liege durchaus nichts Antideutsches, die Hauptache sei nur, daß das Prinzip ganz automatisch wirke. Dann könne der Neubau von Schiffen zu keinen Hezereien Anlaß geben, und außerdem lasse sich dann auf dieser Grundlage eine Einigung zur Einschränkung der Flottenbauten erreichen. Die Wiederholung dieser merkwürdigen Vorschläge durch ein der Regierung nahe stehendes liberales Blatt ist bemerkenswert.

England hat sich wieder einmal jetzt genötigt gesehen, in den Fiskalstreit zwischen Neufundland und den Vereinigten Staaten wiederum ein Provisorium zu genehmigen. Der modus vivendi, der 1907 für ein Jahr mit Amerika abgeschlossen war, läuft ab, ohne daß das geplante Schiedsgericht zustande gekommen wäre. So hat man dem modus vivendi wiederum auf ein Jahr verlängert. Die „Morning Post“, die den modus vivendi von Anfang an bekämpft hatte, äußert sich mit bemerkenswerter Bitterkeit gegen seine Verlängerung. Die Rechte der Kolonie Neufundland würden ebenso den Amerikanern ge-opfert werden, wie seinerzeit in dem Grenzstreit von Alaska die Rechte Kanadas. Die Diplomatie der Vereinigten Staaten habe es verstanden, den eigentlichen Streitpunkt, der von dem Schiedsgericht entschieden werden sollte, zu verdunkeln, und bemühe sich jetzt, ebenso wie in dem Fall von Alaska, das Schiedsgericht in ihrem Sinne zu besetzen, so daß ein unparteiisches Verdict kaum zu erwarten sei. Diese Vorurteile scheinen der „Morning Post“ die Wertlosigkeit der Schiedsgerichte und Schiedsgerichtsverträge zu erweisen.

In einer längeren, am gestrigen Tage erst hier gehaltenen Rede führte inzwischen der Handelsminister Gurnahill aus, er sei erkannt und betrußt über die wilde Sprache, deren man sich in Bezug auf Deutschland be-diene. Er meine insbesondere die kürzlich von Lord Cromer im Ober-haus gehaltenen Rede. Die Räumwörter, fuhr der Minister fort, haben

## Der Flüchtling.

Roman von Ludwig Gasse.

(85. Fortsetzung.)

Noak Elisej sprach wenig, obgleich er der russischen Sprache einermahen mächtig war; in den Wäldern und Gindden Sibiriens, die er seit einem Menschenalter durchstreifte, hatte er das Sprechen fast verlernt. Nur selten kam er in zivilisiertere Gegen-den, einmal des Jahres vielleicht, wenn er in Irkutsk oder Werhne Udinsk die erbeuteten Pelze verkaufen oder gegen andre ihm notwendige Dinge eintauschen wollte. Sonst lebte er in der Wildnis, und seine Jagdzüge führten ihn immer weiter nach Norden hinaus, da die Tiere mit den kostbaren Pelzen, Sobel und Hermelin, Hagen und Füchse, sich immer mehr vor der fort-schreitenden Zivilisation nach dem Norden zurückzogen.

Bis zu den Eskimos auf Grönland, den Bewohnern der baumlosen Tundra am Eismeer und Tschuktschen der Halbinsel Kamtschatka streifte der Jäger Noak Elisej, der wilde Bruder Ruscha Kolinskis, der, obgleich er die heilige Taufe erhalten, doch noch fest an der Religion seiner Vorfahren hielt und zu den Schamanen und guten und bösen Geistern betete, die auf dem mit ewigem Schnee bedeckten „Munlu Sardyl“ hausten.

Noak Elisej sprach so gut wie nichts; dagegen lächelte er fortwährend ein schlauer, verächnliches, gutmütiges Lächeln, das zu sagen schien: „Sprecht nur, ihr Leute, sprecht nur und laßt mich schweigen — ich verstehe euch doch und ich verstehe mehr als eure Worte, ich verstehe auch eure Gedanken, die oftmals so ganz anders sind, als eure Worte uns glauben machen möchten.“

Noak Elisej schwieg auch und lächelte nur, als das städtisch gekleidete Frauenzimmer aus dem Wagen kletterte, und Ivan Kolinskis zu seinem Vater sagte:

„Da habe ich dir ein Frauenzimmer mitgebracht, die sich Kathinka Kolinskis nennt und mit uns verwandt sein will.“

Der alte Bauer sah die Fremde miträusch an. Diese trug ein einfaches, graues Kleid mit weissem Kragen und Manschetten und sah aus wie etwa die Kammerfrau einer reichen Dame. Das Kleid bedeckte ein hellgrauer Regenmantel; auf dem dunklen üppigen Haupthaar trug die Fremde einen einfachen dunklen Strohhut mit einem langen Schleier, der sowohl ihr Gesicht wie ihren Nacken vor Sonne und Staub schützte. Ein Regenschirm und eine kleine braune Sandtatsche war ihre ganze Reiseaus-rüstung.

„Ich habe hier zu Lande keine Verwandte,“ sagte der Bauer, „und ob mein Bruder in Polen noch lebt, das weiß ich nicht. Ich habe seit fünfzehn Jahren nichts von ihm gehört.“

„Ihr Bruder Hanusch Kolinskis lebt,“ sagte die Fremde in polnischer Sprache, während die anderen russisch gesprochen hatten, „und ich bin seine Tochter Kathinka.“

Die fast vergessenen Laute seiner Heimat, die Sprache seiner Kindheit und Jugend trieben dem alten Manne die Röte der Erregung in die Wangen.

„Mein Bruder heißt allerdings Hanusch,“ entgegnete er. „Aber wenn Ihr seine Tochter seid — wie kommt Ihr hierher? Ist mein Bruder in seinem Alter noch verbannt, oder seid Ihr eine jener Frauen, die die Revolution in Petersburg machen und Bomben fabrizieren, wie ich in den Zeitungen lese?“

Kathinka lächelte, daß man ihre weissen Zähne sah.

„Mein, Aheim,“ sagte sie, „weder mein Vater noch ich selbst ist verbannt. Ihr wißt, daß es Eurem Bruder, der mit Euch zugleich verhaftet wurde und deportiert werden sollte, gelang, nach Preußen zu entkommen, und dort lebt er nun in Petrowis in Oberschlesien als Besitzer einer kleinen Schenke.“

„Ja, ja,“ sagte der Bauer nachdenklich, „das ist richtig. Ich habe vor fünfzehn Jahren von ihm gehört, da machte er mir den Vorschlag, zu ihm zu kommen, damals war ich aber noch nicht frei

und entfliehen wollte ich nicht, denn ich hatte Weib und Kind. — Aber wie kommt Ihr hierher?“

„Ich stehe als Kammermädchen in dem Dienst einer reichen Dame, die vor Moskau aus mit der Eisenbahn gekommen ist und jetzt in Werhne Udinsk sich befindet, um über Niachta und Mai-malschin nach Peking zu reisen.“

„Das ist eine weite Reise.“

„Freilich, aber meine Herrin ist sehr reich und kann eine solche Reise schon machen. Da ich nun aber mußte, daß Ihr hier in der Nähe angesiedelt seid, so erkundigte ich mich nach Euch. Euer Wohnort wurde mir in Werhne Udinsk genannt und zu-fällig traf ich auch Euren Sohn Ivan, meinen Vetter — und da bin ich nun, Euch Grüße aus dem alten Vaterland zu bringen.“

„Gott segne Euch dafür. Und wer Ihr auch sein mögt, seid unter meinem bescheidenen Dache willkommen. Tretet ein — und du, Weib,“ wandte er sich an seine Frau, „stelle einen Becher mit Tee mehr auf den Tisch und bringe Brot, Salz und Butter herbei, daß sich meines Bruders Tochter in unserem Hause heimisch fühlen mag. Kommt, Kinder, bei einem Becher Tee und Branntwein wollen wir weiter plaudern.“

Sie begaben sich alle in das Haus. Nur der Pelzjäger Noak Elisej blieb auf seine alte Doppelbüchse gekniet drauhen stehen, schweigend und das gewöhnliche Lächeln auf dem Gesicht, die Augen nachdenklich in die Ferne gerichtet. „Willst du nicht her-einkommen, Noak Elisej?“ rief ihm Ruscha zu.

Der Jäger nickte mit dem Kopfe. „Sahst du den Geier bor-hin über den Bergen, Schwester?“ fragte er.

„Freilich. . . was soll's mit dem Geier?“

„Wir werden es bald erfahren. Wir werden bald noch mehr Götze sehen.“ Er versank wieder in sein gewöhnliches Schweigen und folgte seiner Schwester in das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

keinerlei Grund zu einer Panik. Dieses Land ist eine Insel. Seine Regierung, die vielleicht in naher Zukunft am Ruder sein mag, wird nach nur einem Schritt von der Flottenpolitik abweichen, die uns vor einer Invasion von außen in der Tat sichert. Alle Parteien sind verpflichtet, diejenigen vernünftigen Maßregeln der maritimen Verteidigung zu fördern, welche die Entwicklung dieses Landes sichern und welche uns vor dem Kurs des Militarismus, wie er auf dem Kontinent herrscht, befreien, die aber niemals für eine andere Großmacht der Welt eine Drohung bedeuten. Ja, in zweiter Linie sage ich: „Es gibt keine Kollision von elementaren und hervorhebend wichtigen Interessen zwischen England und Deutschland. In allen Teilen der Welt gehören die Deutschen zu unseren besten Kunden. Wenn ihnen etwas zustoßen würde, müßte ich nicht, wie wir den Schaden für unseren Handelsverkehr wettmachen könnten. Da für die materiellen Interessen keine Gefahr vorhanden sei, würde von einem Kampf zwischen den beiden Ländern kein anderes Resultat zu erwarten sein, als höchstens eine der juchendsten Katastrophen. Einseitige Deute haben gemeint, es lohne sich, um des Handels willen zu kämpfen. Das lohnt sich nicht im geringsten; ein Kampf von einem Monat würde mehr Reichtum gestören, als der Handel in fünf Jahren hervorbringen kann. Man hat uns gesagt, die Kolonien könnten uns abspenstig werden. Nichts könnte sich an dem Schicksal der größeren Gemeinwesen, wie Kanada, Australien, Südamerika und Indien ändern, wenn sie ihre eigenen Wege gehen und ihrer eigenen Bestimmung folgen, was nicht als Resultat eines Kampfes zwischen den europäischen Mächten sich gleichfalls ändern würde. Was bliebe als Preis des Kampfes zwischen England und Deutschland? Nichts als tropische Plantagen und Meere, hier und dort über die Welt gestreute Kohlenflutungen. Was auch das Schnappen und Schürren in den Betrieben und Klubs von London immer so fortgehen, die beiden Mächte haben tatsächlich nichts, worum sie kämpfen könnten, keinen Preis und keinen Platz, in dem ein Kampf möglich wäre. Es wird in Deutschland keine gesehene Person geben, die ein solches hülftliches, verurteiltes Verbrechen ernstlich in Betracht ziehen. In England, glaube ich, nicht einmal so viele.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

— **Berlin, 15. Aug. (Tel.)** Ein Zeitungs-Korrespondent behauptet, im Reichshausen besäße man sich eingehend mit dem Projekt einer Reichs-Banksteuer, die gedacht sei als Stempelsteuer in Höhe von 1/10% auf alle Umsätze im Bankverkehr. Dazu schreibt die „Kreuzzeitung“: Daß von privater Seite ein solches Projekt ausgearbeitet und empfohlen wurde, war uns längst bekannt. Wie wir aber zuverlässig erfahren, ist es eine blanke Erfindung, daß sich das Reichshausen damit besäße.

— **Berlin, 16. Aug.** Eine Erhöhung der Mannschafts-Lohnung ist im Reichstag wiederholt angeregt worden und wird, wie die „Post, Ztg.“ hört, im nächsten Etat vorgeschlagen werden. Es dürfte sich dabei um eine Zulage von 8 J für den Tag handeln, wodurch Mehrausgaben für den Heeresetat von jährlich 15 Millionen entstehen. Außerdem soll den Mannschaften auch das Putzeug kostenfrei geliefert werden.

— **München, 16. Aug.** Verkehrsminister v. Frauenborfer hat angeordnet, daß die durchschnittliche tägliche Dienstdauer beim Bahnbewachungsdienst 15 Stunden, im gesamten übrigen Dienst 14 Stunden nicht überschreiten darf, ferner daß dem Personal ausnahmslos mindestens zwei Ruhetage im Monat zu gewähren sind.

**Eine neue Uniformänderung bei den Jägern zu Pferde.**  
— **M. p. Berlin, 15. Aug.** Der kürzlich gemeldeten sechsten Uniformänderung bei den Jägern zu Pferde, die in der Einführung des graugrünen Mützenbedeckels an Stelle des weißen bestand, ist die sechste Änderung sehr bald auf dem Fuße gefolgt. Die Stiefel und sämtliche Ausstattungsstücke aus Leder, also die Bandolier, Koppel, die Lederhosen der Stiefelriemen usw., die bisher aus braunem, naturfarbenen Leder gefertigt wurden und eine verhältnismäßig helle Färbung hatten, sind fortan in einer dunkleren Farbe herzustellen. Von der ursprünglichen Uniform der Jäger zu Pferde, mit der sie einst als Melde- und Reitertruppen ins Leben gerufen wurden, ist nicht mehr viel übrig geblieben. Dafür aber sind die „Pferdejäger“ nun bald als einzige Truppe der Armee im Besitze einer bereits im Frieden getragenen kriegsmäßigen unsehrbaren Uniform.

**Kaisermandat und Kraftwagen.**  
— **M. p. Straßburg, 15. Aug.** Das „Deutsche freiwilligen-Automobil-Corps“ wird an den Kaisermandaten in den Reichslanden unter der Führung seines Kommandeurs des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg und des Grafen v. Helldorf, des Berliner Buchdruckereibesetzers und Kommerzienrats Bürgel, mit einigen 40 Wagen teilnehmen. Da jedoch der Bedarf an Kraftwagen weiter erheblich gestiegen ist, so hat das preussische Kriegsministerium eine ganze Anzahl von Privatautomobilisten für die September-Übungsstage (bis zum Sonntag) und v. A. Adolph freischändig ermielt. Außerdem fahren viele Reserve-Offiziere, die im Besitze von Wagen und selbst Fahrer sind, aber dem „D. F. A. C.“ nicht angehören, dienstlich, d. h. als Teil einer Leibung, im Kaisermandat mit.

**Oesterreich-Ungarn.**  
**Zum Geburtstag Kaiser Franz Josefs.**  
— **Wien, 16. Aug. (Tel.)** Die festlichen Veranstaltungen zum Geburtstag des Kaisers Franz Josef nehmen in diesem Jahr wegen des Zusammenstoßens mit dem Regierungsjubiläum des Kaisers einen besonders großen Umfang an. Die ersten Festlichkeiten haben gestern

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— **Stadgarden-Theater Karlsruhe.** Heute, Montag, kommt als Benefiz-Vorstellung für Herrn Herold die „Lustige Witze“ zur Aufführung. Herr Herold wird in der Partie des Danilo auftreten, welche er am 8. R. P. im Theater an der Wien bereits 50 mal sang. Da Herr Herold in der kurzen Zeit seines Wirkens sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, so dürfte ihm an seinem Ehrenabend ein ansehnliches Haus sicher sein, zumal die Neubesezung der Titelpartie durch Fel. v. Gubel und Herrn Hof als Assolons besonderes Interesse erregen wird.

— **Berlin, 16. Aug.** Durch Allerhöchste Order ist der Direktor des Königl. Schauspielhauses zu Berlin Ludwig Barnay vom 1. September d. J. ab mit der Neuorganisation der künstlerischen und administrativen Verhältnisse des königlichen Theaters zu Hannover betraut worden und übernimmt bis auf weiteres die Gesamtleitung der königlichen Intendantur dajelbst.

— **Dresden, 16. Aug.** Zu dem Internationalen Speerantien-Kongress sind bereits eine große Anzahl Teilnehmer eingetroffen, unter ihnen auch eine Anzahl namentlich ausländischer Universitätsprofessoren. Gestern fanden bereits einige vorbereitende Sitzungen statt. Am Montag folgt die eigentliche Eröffnung des Kongresses, zu dem etwa 3000 Teilnehmer erwartet werden. Auch der Begründer der Sprache, Dr. Jansenhof, wird aufwachen sein.

— **Darmstadt, 16. Aug.** Gestern starb im 86. Lebensjahre Geheimrat Dr. Georg Schäfer, früherer ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Schäfer fand die verschiedensten Pflanzensorten, womit Hans v. Kolben in den Hochaltar der Dominikanerkirche zu Frankfurt a. M. geschmückt hatte und konnte die Echtheit durch die bald darauf im Basler Kupferstich-Kabinett gleichfalls von ihm gefundenen Originalhandzeichnungen bestätigen. Ferner entdeckte er die vom Erdboden verschwunden gebliebene Einhardbasilika in Michelstadt i. O. Das wertvolle Werk „Kunstdenkmäler im Großherzogtum Hessen“ verdankt dem Verstorbenen seine Entstehung.

— **Paris, 16. Aug.** Der vielseitige Politiker und Schriftsteller Emanuel Krantz, der das Departement Gascogne im Senat vertrat, ist heute vormittag nach längerer Krankheit gestorben.

begonnen. Etwa hunderttausend Personen suchten den Prater auf, wo nachmittags 30 Musikpfeifen einzogen. Abends wurde ein Kolossalfeuerwerk abgebrannt.

**Frankreich.**  
**Kriegsminister Picquart über den Wert des Friedens.**

— **Gambrai, 16. Aug. (Tel.)** Auf einem Bankett zum Schluß eines Festes der Turnvereine, die er zu weiterer patriotischer Tätigkeit ermutigte, sprach Kriegsminister Picquart über den Wert des inneren wie des äußeren Friedens für das Land und die Arbeit der Demokratie. Er huldigte den Truppen, die in Hingabe und Disziplin bewundernswürdig, immer von neuem die Achtung vor den Gesetzen sichern können. Die Theorie der Unzufriedenheit dürften nicht in die Kasernen bringen. Die Regierung muß den Folgen vorbeugen, fügte er hinzu, welche aus der aufsteigenden Sprache professioneller Agitatoren entstehen können. Seine Pflicht könne schmerzhaft für ihn sein, er werde sie aber mit Energie und in der Gewißheit erfüllen, alle Republikaner auf seiner Seite zu haben, die nicht die Freiheit mit der Anarchie verwechselten und die wüßten, daß Unordnung nur der Reaktion dienen könne.

**England.**

**Die Reise des Schatzkanzlers nach Berlin.**

— **London, 16. Aug.** In hiesigen politischen Kreisen wird die bevorstehende Reise des Schatzkanzlers Lloyd George nach Berlin in unmittelbarem Zusammenhang mit der Cronberger Begegnung gebracht. Man glaubt, daß in den dortigen Besprechungen der Grund zu der praktischen Verfolgung des Gehankens gelegt wurde, der Lloyd George schon seit längerem aufs angelegentlichste beschäftigt: die Verhängung über Umfang und Tempo der Flottenbauten. Die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung dieses Planes in naher Zeit entgegenstehen, werden hier nicht unterschätzt, dennoch wird hier als der einzige tatsächliche Zweck der Reise des Schatzkanzlers der bezeichnet, bei den deutschen maßgebenden Stellen für ihn Stimmung zu machen.

**Perisien.**

— **Teheran, 16. Aug. (Tel.)** Der Schah unterzeichnete die Deklaration des Gesandten in Paris, Mirza Samad Khan, dessen Bruder in der französischen Gesandtschaft in Teheran Zuflucht gesucht hatte.

**Der Grenzstreit mit der Türkei.**

— **Urmia, 15. Aug. (Tel.)** Die Kurden erklärten sechs Dörfer der westlichen Teile von Salmas für ihren Besitz. Eine tatsächliche Besetzung der Orte erfolgte bisher noch nicht, den Bewohnern wurde aber die Einbringung der Ernte ohne Erlaubnis der Türken unterzogen. Im Chanaat Urmia besetzen die Türken sechs Dörfer. An verschiedenen Punkten überschreiten die Türken die Grenze. Im Bezirk Emsel erschien der Kurdenführer Amrager und forderte die Bevölkerung unter Androhung der Ankunft Iqer Paschas auf, türkische Untertanen zu werden.

Nun sind die seit zwei Monate währenden Arbeiten der gemischten türkisch-persischen Kommission ergebnislos verlaufen. Die Kommissare können sich nicht einigen, welche Verträge die Grundlage der Verhandlungen bilden sollen.

**Antikliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. August d. J. gnädigst geruht, den Präsidenten des Ministeriums Höchstdienstliches Haus und der auswärtigen Angelegenheiten Adolt Freiherrn Marschall von Bieberstein, den Präsidenten des Ministeriums der Finanzen Dr. Ing. Max Honsell und den Präsidenten des Ministeriums des Inneren Heinrich Freiherrn von und zu Bodman zu Ministern zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 24. Juli d. J. gnädigst bemogen gefunden, dem Musiklehrer Andreas Barner am Lehrerseminar I in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse Höchstdienstliches Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm dem 28. Juli d. J. gnädigst geruht, den Musiklehrer Andreas Barner am Lehrerseminar I in Karlsruhe auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. August gnädigst geruht, die nachbenannten Beamten der Finanzverwaltung mit Wirkung vom 1. Juli 1908 landesberichtlich anzustellen und zwar:  
bei der Forst- und Domänenverwaltung:  
den Buchhalter Jakob Reuberger;  
bei der Steuerverwaltung:  
die Steuerkommissare: Ludwig Schweinfurth, August Widmann, Joseph Weigner, Karl Thum, Karl Herold, Rudolf Held, Matthias Rogel, Karl Müller und Jakob Fischer;  
die Buchhalter: Hermann Englert, Karl Stoll, Heinrich Hottenroth, Julius Glud und Karl Hanagarth; die Steuerkontrollenre: August Geisel, Karl Curtag, Adolf Dusbberger, Heinrich Stöckinger, Adolf Kraft, Georg Kind, Eduard Wöppel, Friedrich Kaufmann, Peter Mayer und Karl Kiffeld;

bei der Zollverwaltung:  
den Zollverwalter: Ernst Bipse, Friedrich Kall, Otto Bürtz, Oskar Fecht, Valentin Albert, Karl Eggenberger, Joseph Schmid und Georg Gerstenkorn; ferner die Revisionsin-

pektoren Urban Rögel, Albert Gattung, Rudolf Groß, Ernst Ruhn, Valentin Geulich, Peter Grogmann, Friedrich Baumann, Ernst Seibert und Ferdinand Keen; die Buchhalter: Julius Frey, Wilhelm Streibgut und Julius Glud; die Steuerkontrollenre: Karl Dienst und Adolf Hermann; die Grenzkontrollenre: Hermann Schneider und Friedrich Winkler.

**Badische Chronik.**

— **Karlsruhe, 17. Aug.** Die am Samstag von uns erwähnte Aufhebung der bisher in Baden noch bestehenden Bezirke der einzelnen Ministerien als Ministerialpräsidenten — sofern nicht eine besondere Titelverleihung als Minister erfolgte — ist am selben Tage erfolgt. Wie aus dem amtlichen Teil ersichtlich, hat der Großherzog die bisherigen Ministerialpräsidenten Febr. v. Marshall, Honsell und Febr. v. Bodman sämtlich zu Ministern ernannt.

— **Durlach, 16. Aug.** Gestern vormittag starb Herr Friedrich Kayser alt, Säcker und Landwirt, der älteste Mann unserer Stadt, im Alter von 89 Jahren.

— **Wieslingen (b. Heidelberg), 15. Aug.** Die gestrige Bürgermeistereiwahl verlief ergebnislos, so daß ein zweiter Wahlgang angesetzt werden mußte. Derselbe wird am 24. August stattfinden.

— **Weinheim, 16. Aug.** Gestern starb der zweite Richter des hiesigen Amtsgerichts, Oberamtsrichter Oskar Schmidt, Bruder des Landgerichtsrates Edmund Schmidt in Karlsruhe. Oberamtsrichter Schmidt war 10 Jahre lang als Richter am hiesigen Platze tätig.

— **Oberscheffenz (N. Mosbach), 15. Aug.** Vier entsetzte sich eine verheiratete Frau infolge einer bei ihr vorgenommenen Zahnreinigung so sehr, daß sie infolge Herzschlages umfiel und tot war.

— **W. Zimmern (N. Laubersheim), 15. Aug.** Am Mittwoch geriet der 11 Jahre alte Sohn des hiesigen Altkirchmeisters, als er vom Wogen springen wollte, unter die Räder. Es wurde ihm der Schädel eingedrückt, so daß er sofort tot war.

— **K. Vögberg, 15. Aug.** In Buch am Horn stürzte der Sohn des dortigen Girschwirts Albert Rüst in Wehmen auf der Straße nach Eubigheim so unglücklich vom Rad, daß er sich sehr schwere Verletzungen am Kopfe zugezogen hat. Der junge Mann schwebt in Lebensgefahr.

— **Pforzheim, 16. Aug.** Durch eine Pulverexplosion wurden in vergangener Nacht die Bewohner der Hofstraße aus dem Schlafe geweckt. Im Hause Hofstraße 11, in welchem die Explosion erfolgt war, verbreitete sich Angst und Entsetzen, da das ganze Haus erschütterte. Unbekannte Täter, die jedenfalls dem Hausbesitzer einen Streich spielen wollten, hatten an der Haustüre eine aus Pappe ufm. hergestellte „Bombe“ befestigt und diese durch eine Zündschnur zur Explosion gebracht. Durch die Wucht derselben wurde die von einem Einräumen eingefasste Türöffnung herausgesprengt, so daß ein ziemlich großes Loch entstand. Weiterer Unheil wurde glücklicherweise durch die nächste Tat nicht verursacht.

— **Densbach (N. Ahern), 17. Aug.** Der Landwirt Friedrich Zimmermann aus Etlach (N. Oberkirch) wurde gestern von dem Automobil des Oberingenieurs der Opelwerke überfahren und schwer verletzt. Er befand sich gestern nachmittag noch in bewußtlosem Zustand.

— **Laß, 16. Aug.** Auf der Gemarkung Ottenheim wurde die völlig nackte Leiche eines 12—14 Jahre alten Knaben aus dem Rheine gezogen. Der Kleine dürfte beim Baden ertrunken sein.

— **Freiburg, 17. Aug.** Die Großherzoglichen Herrschaften werden heute, wie schon mitgeteilt, Montag unserer Stadt einen Besuch abstatten. Die Ankunft wird um 9 Uhr 10 Minuten erfolgen. Ihre königlichen Hoheiten begeben sich alsbald zum Palais. Unmittelbar hieran schließt sich die Befestigung der hiesigen Regimenter durch den Großherzog. Derselbe hat den Wunsch ausgesprochen, von einem größeren Empfange Abstand zu nehmen. Um 12 Uhr reißt der Großherzog zu militärischen Besichtigungen nach Mes.

— **Freiburg, 16. Aug.** Das rumänische Königspaar trifft voraussichtlich am 23. August auf Schloß Umkirch ein.

— **Breisach, 16. Aug.** Gestern wurde durch Fischer im Schaffhauser eine männliche Leiche mittlerer Größe gefanget. Nähere Ermittlungen ergaben, daß der Unglückliche aus der Schweiz stammt.

— **Schopfheim, 15. Aug.** Das etwa 3 Jahre alte Söhnchen des Bäckers Gräfflin fiel gestern vormittag in den Fabrikkanal, konnte aber, nachdem es schon eine Strecke fortgetrieben und bewußtlos geworden war, von seinem Vater herausgezogen und ins Leben zurückgerufen werden.

gebrochen. Ungefähr 40 dänische Meilen über das Inlandseis vorgebrungen, suchten sie wahrscheinlich nach einem Ort, wo die Resultate ihrer großen Arbeit aufzuhoben werden konnten. Sie wählten hierzu das Depot auf 79 Grad. Mylius Erichsen und Hagen starben vor Erreichung des Poles. Nur Brünland erreichte den Depotplatz, er legte sein Testament auf und schrieb die letzten Berichte ins Notizbuch. Darauf legte er sich resigniert mit der Waise in der Hand nieder und erlitt den Tod durch Ersticken. Aus dem Notizbuch geht hervor, daß Hagen am 8. November starb; Mylius Erichsen ungefähr 10 Tage später. Brünland ist begraben worden. Hagens und Erichsens Leichen waren bis dahin unauffindbar, da alles mit meterhohem Schnee bedeckt ist.

**Charcot's zweite Südpolar-Expedition.**

(Von unserer) (Korrespondenten.)

— **Paris, 15. Aug.** Heute tritt Charcot auf dem „Courquoi-Pas“ von Gahre aus seine zweite Südpolar-Expedition an. Das Schiff ist ganz für eine solche eingerichtet. Außer den Dampfmaschinen hat es Segel und für elektrische Beleuchtung ist gesorgt. Die Vorräte an Lebensmitteln und Brennmaterial sind für drei Jahre berechnet. Man nimmt an, die Expedition, deren Personal jetzt aus dreißig Mann besteht, werde wenigstens zwei und ein halbes Jahr in Anspruch nehmen.

Mit Charcot, den seine Gattin bis Buenos Ayres begleitet, gehen mehrere wissenschaftlich gebildete Freunde: Jacques Mawille als Zoologe, ein Botaniker, ein Physiker, ein Geolog und drei Schiffsführer sind mit astronomischen, meteorologischen und ozeanischen Beobachtungen betraut. Der Hauptzweck der Expedition wäre die Erforschung der äußersten Südgrenze der antarktischen Länder. Charcot hofft noch weiter zu kommen, als der Engländer Scott, der im Jahre 1902 auf seiner kühnen Fahrt in Schichten 450 Kilometer auf einer glatten Eisfläche zurücklegen konnte. Er nimmt mehrere automatische Schichten mit, die letzten Winter bei den auf den Alpen gemachten Versuchen die besten Resultate ergaben.

Nach allem, was man jetzt weiß, ist der Südpol nur mittels des Automobils zu erreichen, der Nordpol hingegen mit Hilfe der leistungsfähigsten Luftschiffe. Was die Expedition erschwert, sind nicht nur die Eisberge, auf die sie stoßen wird, sondern die klimatischen Verhältnisse, die ungleich härter sind, als in der Nordpolgegend. Wie unter dem gleichen Breitengrad nach dem Nordpol hin noch Getreide gebohrt und Wälder den Boden bedecken, dehnen sich im Süden Eisbären aus und beschränkt

**Die drahtlose Telephonie.**

— **Nagel, 16. Aug. (Tel.)** Dem Direktor des Nagener meteorologischen Observatoriums, Dr. Polss, gelang es, bei seiner Studienreise auf dem Atlantischen Ozean, die Weiterlage auf dem Ozean zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Hilfe von drahtlosen Telegrammen fortlaufend zu übersehen. Er konnte während der Fahrt von Hamburg nach New York auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie tägliche Weiterkarten von diesem Teile des Ozeans entwerfen, indem er die Wetternachrichten der Schiffe, die den Kurs der Kaiserin Auguste Viktoria freuzten, und Telegramme über die Witterungsverhältnisse an der europäischen Küste benutzte. Es gingen täglich etwa fünf bezügliche Wettermeldungen von Schiffen ein. Die Telegramme über die Wetterlage an der europäischen Küste wurden vom meteorologischen Observatorium in Nagel mit Hilfe des Hiffercodes zusammengestellt und an die Station Lifpen gegeben, von wo sie durch drahtlose Telephonie zur Kaiserin Auguste Viktoria weiterbefördert wurden, und zwar konnten diese Nachrichten bis zu einer Entfernung von 3000 Kilometern übermittelt werden. Sie langten am Bestimmungsorte gut an.

— **Paris, 16. Aug. (Tel.)** Die drahtlose Telephonstation auf dem Eiffelturm erhielt dem „Matin“ zufolge gestern eine fast ganz klare Verbindung mit Cap Finisterre, ungefähr 500 Kilometer von Paris.

**Das Schicksal der Danmarks-Expedition.**

— **Kopenhagen, 16. Aug.** Das Komitee der Danmarks-Expedition erhielt von Kapitän Trolle folgenden telegraphischen Bericht: Expeditionsteilnehmer Mylius Erichsen samt Hagen und Brünland trennten sich am 27. Mai 1907 am Reary Kanal von sechs Schichtenabteilung. Nachdem sie durch Kartenentnahmen bis Ende Juni aufgehalten waren, verdingte Schneeschmelze ihre Nüchternheit. Sie waren gezwungen, den Sommer über 125 dänische Meilen vom Schiff entfernt zu bleiben ohne Proviant und ohne Petroleum, lediglich auf ihre Jagdglück angewiesen. Infolge ungeblicher Jagd waren sie bei Beginn ihrer Heimreise am 19. Oktober, die sie mit vier Hunden auitraten, entkräftet. Wahrscheinlich weilten sie auf kürzestem Weg über das Inlandseis. Sie waren überdies unter verzweifelter Verhältnissen bei Mangel an Proviant und Jagdverfolgung, durch guchmehnde Dunkelheit und Kälte wurde ihre Kraft

Baden-Baden, 16. Aug. Gestern vormittag wurde die vom Verein der Kundfreunde in Freiburg i. Br. in der Turnhalle hier...

T. Gallingen (A. Vörsch), 16. Aug. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern morgen beim Bau des großen Rangierbahnhofes...

Buch (A. Waldshut), 15. Aug. Hier verstarb nach längerer Krankheit Altbürgermeister Jos. Stritmatter.

H. Kohnen, 16. Aug. Nachdem unser hiesiges Regiment wegen Ausbruchs der Ruhr in seine Garnison zurückbefördert wurde, ist um seine Verbringung in der Bevölkerung aufkommen zu lassen, die Kaserne gesperrt...

Ein Großherzog Friedrich-Denkmal.

K. Koberger, 16. Aug. Am heutigen Sonntag wurde hier ein Denkmal für den Großherzog Friedrich-Denkmal und das 30. Stiftungsfest des hiesigen Militärvereins...

Um 2 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzugs, welcher sich nach dem Denkmal in Bewegung setzte. Hier trug der Sängerbund Koberger ein Lied vor, hierauf hielt Herr Straßburger Deneel eine Begrüßungsansprache...

50jährige Jubelfeier des Sängerkranzes Pforzheim.

S. Pforzheim, 16. Aug. Die 50jährige Jubelfeier des hiesigen Sängerkranzes nahm einen glänzenden Verlauf und stellt in den Annalen der hiesigen Gesangsvereinsgeschichte ein epochenmachendes Ereignis dar...

Vermischtes.

Berlin, 16. Aug. (Tel.) Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, der sogenannte Hauptmann von Köpenick, ist heute plötzlich begnadigt und aus der Strafanstalt Zegelenlassen worden...

Berlin, 16. Aug. Ein Liebesdrama, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich am Freitag früh abgepielt. Der 21jährige Zeichner Maurice Schapira, erschoss in einem Hotel in der Dresdenerstraße seine Geliebte, die 22jährige Juliane Klepazki...

Weißenfels, 16. Aug. Die hiesige Polizeiverwaltung hat das Diabolo-Spiel auf Straßen und öffentlichen Plätzen verboten.

hd. Siegen, 17. Aug. (Tel.) Zwischen den Gebrüdern Buch und ihrem Hauswirt Müller, der ihnen die Wohnung gekündigt hatte, kam es zu einer Schlägerei. Die beiden Brüder Buch schlugen die Müller'sche Wohnungstür mit einem Weile ein und schlugen dann Müller mit dem Weile nieder...

ein Begrüßungstelegramm entsendet, auf welches eine in äußerst hübschen und herzlichem Tone gehaltene Antwortbescheide S. Kgl. Hoheit infolge. — Heute ist ein Ausflug per Extrazug nach Wildbad geplant.

Zur Brandkatastrophe in Donauweisingen.

Donauweisingen, 17. Aug. Der Zubrang zur Brandstätte war auch am gestrigen Sonntag außerordentlich groß. Die Nachmittagszüge brachten ungezählte Tausende, die zum Brandplatz pilgerten und in den Abendstunden konnte der Anbruch der zurückströmenden Menschen kaum bewältigt werden.

Donauweisingen, 15. Aug. Wie uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind an den Brandschäden folgende Gesellschaften mit nachfolgenden Summen beteiligt: Deutsche Rhönig mit ca. 150 000 M., Gotthard mit ca. 125 000 M., Magdeburger mit ca. 110 000 M., Basler F. V. G. mit ca. 90 000 M., Thuringia mit ca. 80 000 M., Gladbacher mit ca. 60 000 M., Eiberfelder mit ca. 50 000 M., North Britisch mit ca. 50 000 M., Providentia mit ca. 50 000 M., Helvetia mit ca. 40 000 M., Hamburg-Bremer mit ca. 30 000 M., Berlinische F. V. G. mit ca. 30 000 M., Badische F. V. G. mit ca. 25 000 M., Altona mit ca. 20 000 M., Norddeutsche mit ca. 20 000 M., Westdeutsche mit ca. 20 000 M., Oldenburger mit ca. 14 000 M., Aachen-Münchener mit ca. 12 000 M., Leipziger mit ca. 10 000 M., Schlesische mit ca. 10 000 M., Lobus mit ca. 5000 M. Zusammen dürfte also der durch die Versicherungsbedekte Brandschaden etwa 1 036 000 M. betragen.

Baden-Baden, 16. Aug. Im großen Saale des Konversationshauses veranstaltete heute mittag das Städtische Kur-Komitee eine Matinee, deren Ertrag zugunsten der Brandschädigten in Donauweisingen bestimmt ist.

Zeppelin und sein Luftschiff.

Friedrichshafen, 14. Aug. Auf mancherlei Anfragen über Preis und Fälligkeit eines Zeppelinschen Luftschiffes giebt die „Frl. Ztg.“ von hier folgende Daten: Ein Zeppelinsches Luftschiff von der Größe des derzeitigen kostet etwa 600 000 M., in mehrfacher Ausführung vielleicht 550 000 M. Das mag an sich hoch erscheinen, ist es aber nicht im Vergleich mit Kreuzern der Marine, wenn wir das Luftschiff als Aufklärungsinstrument im Kriege uns denken.

Die Motore sind 600 Pfd. schwer und leisten jeder 110 P. S. Die Gasfüllung von ca. 15 000 Kubikmetern kostet infolge der Griesheim-Friedrichshafener und 7000 M. Man überlegt sich nunmehr bereits, ob es angeht, die derzeitigen Erweiterung des Unternehmens sich vielleicht lohnen würde, hier am Ort eine Wasserstofffabrik selbst einzurichten.

Stuttgart, 15. Aug. Für die Zeppelinpende ist bis heute nachmittag bei der Allg. Rentenanstalt 1 Million Mark eingegangen. Dabon kommen 530 000 Mark aus Württemberg. Unter diesen 530 000 Mark befinden sich 200 000 Mark, die beim Grafen Zeppelin selbst eingegangen und von ihm an die Rentenanstalt überwiesen worden sind.

Weinheim, 15. Aug. Der „Weinl. Anz.“ sammelte für Zeppelin den Betrag von 2 548.50 Mark.

Berlin, 15. Aug. Die Zeichnungen an der Berliner Börse ergaben insgesamt 141 720 Mark. Die „Täg. Rundschau“ übertrug über 37 176 01 Mark.

Magdeburg, 15. Aug. Die „Magdeburgerische Zeitung“ überwies dem Grafen Zeppelin rund 60 000 Mark zur freien Verfügung für sein nationales Werk.

Jena, 15. Aug. Der Nationalspende für den Grafen Zeppelin lief der Verband der Turnerschaft an deutschen Hochschulen (D. Z.) durch die zurzeit vorliegende Turnerschaft „Saxia“ zu Jena die Summe von 1000 Mark überweisen.

hd. Frankfurt a. M., 16. Aug. (Tel.) Die Palmengarten-Gesellschaft führte heute 1080 Mark als Retrorück des am

Düsseldorf, 15. August. Der wegen Mordversuchs an seiner Frau vom Schwurgericht schon mit 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte Richter Wilhelm Hobes verübte einen abermaligen Mordversuch, indem er der Frau den Hals durchschnitt. Die Frau liegt lebensgefährlich verletzt darnieder, der Täter wurde verhaftet.

hd. Frankfurt a. M., 15. Aug. (Tel.) Die Kriminalpolizei verhaftete eine 38jährige Person namens Dorothea Feldbusch, bei der nicht weniger als 34 Pfandheime über Merceriewaren, Stoffe, Kleider, Uhren und sonstige Wertgegenstände gefunden wurden.

Münster, 16. Aug. Der Magistrat beschloß, eine Wohnungsaufsicht einzuführen, die durch zwei behelfende Wohnungsaufsichter und für jeden Stadtbezirk zu schaffende Wohnungsausschüsse ausgeübt werden soll.

Charkow, 16. Aug. (Tel.) Der Direktor Sade der Lokomotivfabrik — Firma Plescher — wurde von einem Arbeiter überfallen und schwer verwundet.

Moskau, 16. Aug. (Tel.) In Moskwa wurde am 15. August morgens die Bevölkerung durch eine starke Erdberschütterung, der eine leichte Folge, sehr erregt. Schäden wurden nicht angerichtet.

Paris, 16. Aug. Eine schreckliche Ueberraschung wurde einer Frau Leidemann zuteil, als sie mit ihrem Kinde in ihre in der Rue de la Goutte-Dr. belegene Wohnung zurückkehrte.

Paris, 16. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag wurde die 54 Jahre alte Duchemin in der Wohnung ihrer augenblicklich auf einer Badereise befindlichen Herrschaft mit durchschnittenen Kehle aufgefunden. Sie war bereits 15 Jahre bei der Herrschaft und hatte während der Abwesenheit die aus 7 Zimmern bestehende Wohnung zu bewachen.

Stuttig, 16. Aug. (Tel.) Die 25. Generalversammlung des deutschen Weinbauvereins wurde heute in Anwesenheit von Vertretern der preussischen, bayerischen, badischen und rheinischen Regierung von dem Präsidenten, dem Landtagsabgeordneten Wuhl-Deibschheim eröffnet.

hd. Lüttich, 16. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag wurde ein Dynamit-Attentat gegen die Wohnung des Notars Dubois verübt. Das Eingangstür des Wohnhauses wurde zertrümmert.

hd. Lüttich, 16. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag wurde ein Dynamit-Attentat gegen die Wohnung des Notars Dubois verübt. Das Eingangstür des Wohnhauses wurde zertrümmert.

Sonntag veranstalteten Extra-Konzerte zu Gunsten der Nationalspende für Zeppelin ab. — Hohenschwangau, 16. Aug. Der Prinzregent überwies dem Reichskomitee für die Zeppelinpende 5000 Mark.

Aus der Residenz.

Parlsruhe, 17. August. # Dankschreiben des Großherzogs an den badischen Frauenverein. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat auf die Vorlage des Jahresberichts des Badischen Frauenvereins für 1907 das nächste, huldvolle Handschreiben an den Generalsekretär gerichtet:

Mein lieber Geheimrat Müller! Empfangen Sie meinen besten Dank für den Jahresbericht über die Tätigkeit des Badischen Frauenvereins im Jahre 1907, den Sie die Freundlichkeit hatten, mir mit Schreiben vom 24. d. Mts. im Namen des Vorstandes vorzulegen. Ich habe mit Befriedigung daraus ersehen, wie Erfrischendes der Verein in dem verfloffenen Jahre wiederum geleistet hat, und spreche Ihnen und den Mitgliedern des Vorstandes mit meinem Dank meine aufrichtige Anerkennung aus.

Seine Gr. Hoheit Prinz Max von Baden reiste gestern früh mit Zug 5.09 Uhr von hier nach München. # Ernennung. Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 13. August 1908 wurde gemäß 2 3 der Landesherzlichen Verordnung vom 10. Okt. 1906 der Diplomingenieur Hans Jung von Erzingen als Vaupraktikant aufgenommen.

# Hoforganist und Seminarlehrer A. Barner ist, wie aus dem amtlichen Teil ersichtlich, in den Ruhestand getreten. 43 Jahre versah er als Hoforganist und 33 Jahre als Seminarlehrer seinen Dienst. Er war ein im ganzen badischen Lande beliebter Meister auf der Orgel und hat das Orgelspiel auf eine beträchtliche Höhe gebracht, was ihm mehr als tausend Schüler mit großem Dank bezeugen. Seine literarische Tätigkeit erstreckte sich vor allem auf die Orgelliteratur. Barner hat als Mitarbeiter bei dem neuen badischen Choral- und Präludienbuch sich hervorragende Verdienste erworben.

# Wohlthätigkeitskonzert. Im Stadtpark findet morgen Dienstag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr ein Wohlthätigkeitskonzert statt, veranstaltet von der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hellmuth. Der Ertrag des Konzertes wird dem Brandgeschädigten von Donauweisingen überwiesen.

# In früherer Zeit. Am 16. d. Mts. abends gegen 7 Uhr ereignete sich verheerender Schaden, welcher bei einem Gartenfest in der Karlstraße auf einem Schießstande die Treffer ansteigte, dadurch einen Unfall, daß ihm, während einem Aufgänger beim Laufen eines Floretgewehrs waghalsig durch Reibung der Patrone der Schuß lösging, die Kugel in die linke Wade drang.

Ein Raubmord am Glaswaldsee bei Rippoldsau. # Karlsruhe, 17. Aug. Die Großh. Staatsanwaltschaft Diefenbaur giebt hier durch Extrablatt bekannt: Gestern, Samstag vormittag 11 Uhr, wurde Dr. Säckinger am Glaswaldsee bei Rippoldsau ermordet.

Stuttgart, 15. Aug. Für die Zeppelinpende ist bis heute nachmittag bei der Allg. Rentenanstalt 1 Million Mark eingegangen. Dabon kommen 530 000 Mark aus Württemberg. Unter diesen 530 000 Mark befinden sich 200 000 Mark, die beim Grafen Zeppelin selbst eingegangen und von ihm an die Rentenanstalt überwiesen worden sind.

Weinheim, 15. Aug. Der „Weinl. Anz.“ sammelte für Zeppelin den Betrag von 2 548.50 Mark.

Berlin, 15. Aug. Die Zeichnungen an der Berliner Börse ergaben insgesamt 141 720 Mark. Die „Täg. Rundschau“ übertrug über 37 176 01 Mark.

Magdeburg, 15. Aug. Die „Magdeburgerische Zeitung“ überwies dem Grafen Zeppelin rund 60 000 Mark zur freien Verfügung für sein nationales Werk.

Jena, 15. Aug. Der Nationalspende für den Grafen Zeppelin lief der Verband der Turnerschaft an deutschen Hochschulen (D. Z.) durch die zurzeit vorliegende Turnerschaft „Saxia“ zu Jena die Summe von 1000 Mark überweisen.

hd. Frankfurt a. M., 16. Aug. (Tel.) Die Palmengarten-Gesellschaft führte heute 1080 Mark als Retrorück des am

Düsseldorf, 15. August. Der wegen Mordversuchs an seiner Frau vom Schwurgericht schon mit 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte Richter Wilhelm Hobes verübte einen abermaligen Mordversuch, indem er der Frau den Hals durchschnitt.

hd. Frankfurt a. M., 15. Aug. (Tel.) Die Kriminalpolizei verhaftete eine 38jährige Person namens Dorothea Feldbusch, bei der nicht weniger als 34 Pfandheime über Merceriewaren, Stoffe, Kleider, Uhren und sonstige Wertgegenstände gefunden wurden.

Münster, 16. Aug. Der Magistrat beschloß, eine Wohnungsaufsicht einzuführen, die durch zwei behelfende Wohnungsaufsichter und für jeden Stadtbezirk zu schaffende Wohnungsausschüsse ausgeübt werden soll.

Charkow, 16. Aug. (Tel.) Der Direktor Sade der Lokomotivfabrik — Firma Plescher — wurde von einem Arbeiter überfallen und schwer verwundet.

Moskau, 16. Aug. (Tel.) In Moskwa wurde am 15. August morgens die Bevölkerung durch eine starke Erdberschütterung, der eine leichte Folge, sehr erregt. Schäden wurden nicht angerichtet.

Paris, 16. Aug. Eine schreckliche Ueberraschung wurde einer Frau Leidemann zuteil, als sie mit ihrem Kinde in ihre in der Rue de la Goutte-Dr. belegene Wohnung zurückkehrte.

Paris, 16. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag wurde die 54 Jahre alte Duchemin in der Wohnung ihrer augenblicklich auf einer Badereise befindlichen Herrschaft mit durchschnittenen Kehle aufgefunden.

Stuttig, 16. Aug. (Tel.) Die 25. Generalversammlung des deutschen Weinbauvereins wurde heute in Anwesenheit von Vertretern der preussischen, bayerischen, badischen und rheinischen Regierung von dem Präsidenten, dem Landtagsabgeordneten Wuhl-Deibschheim eröffnet.

hd. Lüttich, 16. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag wurde ein Dynamit-Attentat gegen die Wohnung des Notars Dubois verübt. Das Eingangstür des Wohnhauses wurde zertrümmert.

heimer, dem die Kugel vom Rücken aus in die Lunge gedrungen war, sofort bewußtlos umfiel. Da der Mörder nochmals auf Herrn Faust anlegte und demselben mit einem abermaligen Schuß den Hut durchbohrte, wandte sich Herr Faust zur Flucht und eilte nach der Balzhütte, von wo aus man das Badhotel in Griesbach und die Gendarmerie in Rippoldsau sofort verständigte. Eine nach dem Ort der schrecklichen Tat am Glaswaldsee mit Tragbahre abgeordnete Hilfsexpedition fand Herrn Ensheimer nur mehr als Leiche vor. In dem Ermordeten war inzwischen auch ein Raub verübt worden; es fehlten dessen goldene Uhr und die Geldbörse. Herr Faust, der alsbald in ärztliche Behandlung genommen wurde, war imstande, der Gendarmerie das genaue Signalement des Mörders anzugeben, doch gelang es bisher trotz fieberhafter Tätigkeit nicht, denselben habhaft zu werden. Herr Faust befindet sich, nachdem die Kugel auf oberalem Wege aus dem Arm entfernt worden ist, den Umständen angemessen wohl und dürften Komplikationen nicht eintreten. — Die schreckliche Tat hat in der ganzen Umgegend des Glaswaldsees ungeheures Aufsehen erregt.

**Aus den Nachbarländern.**

• Ludwigshafen, 16. Aug. Das Straßenbahntarifatium im Mannheimer-Ludwigshafener Gemeinschaftsbetriebe hat nunmehr behördliche Sanction erhalten. Der Stadtrat von Ludwigshafen beschloß in seiner getrigen Sitzung, Kunde auf dem Vorderpergon der Elektrischen nicht zu lassen, während sie in Mannheim mitfahren dürfen. Auf der Rheinbrücke müssen also die vierbeinigen Fahrgäste von dem Wagen herunter und per pedes nachfahren. In den geschlossenen Personenzügen darf auf den Ludwigshafener Strecken nach Stadtratsbeschluss geraucht werden, auf den Mannheimer nicht. (Frl. Bg.)

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

— **Wilhelmshöhe, 16. Aug.** Die kaiserliche Familie nahm heute vormittag am Gottesdienst in der Schloßkapelle teil. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen: der kommandierende General Frhr. v. Scheffer-Bohabel und Gemahlin, der Intendant, Graf Bylandt, Oberlandesgerichtsdirektor Dr. Sommer und Pastor Armbrüster.

— **Bamberg, 16. Aug.** Der deutsche Kronprinz traf gestern mittag gegen 12 Uhr in Begleitung seines Adjutanten per Automobil, von Bayreuth kommend, hier ein und stattete dem Herzog Franz Joseph von Bayern, Leutnant im ersten Ulanen-Regiment, einen Besuch ab. Gegen 1 Uhr fuhr der Kronprinz, der sein Kraftfahrzeug selbst steuerte, nach Halle weiter. Der Kronprinz steht betanlich à la suite des ersten Ulanen-Regiments. (F. B.)

— **Breslau, 16. Aug.** Kardinal Fürstbischof Köpp hat gegen 8 polnische Geistliche das Disziplinarverfahren wegen Teilnahme an der großpolnischen Agitationsbewegung eingeleitet.

— **Schleswig, 16. Aug.** (Privat.) In Nordfriesland ist man einer neuen Landesvertragsfrage auf die Spur gekommen. In Londern, Hoyer und Nachbarorten sind in letzten Tagen 5 Personen wegen dringenden Verdachts der Spionage zu Gunsten einer ausländischen Marinemacht (England) verhaftet worden.

— **Wien, 16. August.** Als Nachfolger Coschens wird der bisherige englische Ministerresident in München, Sir Fairfax Cartwright, als Votschafter nach Wien kommen.

— **Sydney, 16. Aug.** Der Admiral der amerikanischen Flotte, Sperry, versicherte in einer Abschiedsbotschaft an den Minister Ward, daß die Aufnahme der Flotte in Neuseeland die Bande der beiden Völker in ihren Pazifikinteressen enger knüpfen werde. Heute fahren die Schiffe von Auckland ab. Am 20. August treffen sie lt. Frl. Bg. in Sydney ein.

— **Großfontein, 15. Aug.** Staatssekretär Dernburg ist über Humeh und Otavi hier eingetroffen. Die nächste Station ist Waterberg.

**Zur Einführung der türkischen Verfassung.**

— **Konstantinopel, 16. Aug.** Der neue Kriegsminister Meşih Paşa ist plötzlich gestorben. Er war am letzten Freitag erst in Konstantinopel eingetroffen und von der Bevölkerung als eines der Opfer des alten Regimes begeistert empfangen worden.

— **Konstantinopel, 17. Aug.** In Laodyneon kam es gestern zu großen Kundgebungen gegen den griechischen Metro-

politken von Adrianopel, wodurch dieser zur Demission gezwungen wurde. Auch gegen andere Metropolitken werden derartige Kundgebungen vorbereitet.

— **Petersburg, 16. Aug.** Der Vorschlag der türkischen Regierung bezüglich der Ernennung Turhan Paschas zum Votschafter in Petersburg fand seitens der russischen Regierung vollste Sympathie.

**Das Programm des neuen türkischen Ministeriums.**

— **Konstantinopel, 17. Aug.** Die türkischen Blätter veröffentlichen ein Programm des neuen Ministeriums, in dem es heißt: Das Ministerium hegt die feste Absicht, die Staatsgeschäfte unter voller Wahrung der souveränen Rechte des Sultans und der Rechte des Ministerrats und des Parlaments, sowie der allgemeinen Rechte des Volkes zu leiten. Um der gegenwärtigen finanziellen Notlage abzuhelfen, soll die große Zahl der Beamten in entsprechendem Maße eingeschränkt und die unerbärmlich hohen Gehälter herabgesetzt werden. Um einigen dringlichen Ausgaben nachzukommen, wird sich das Ministerium bemühen, eine kleine Anleihe aufzunehmen und nach Möglichkeit Ersparnisse zu machen. Auch in den Militär-Departements werden Ersparnisse gemacht werden müssen. Die Vermehrung der Staatseinkünfte soll einerseits, ohne daß neue Steuern geschaffen werden, durch die Reform der gegenwärtigen Steuern, durch Verbesserung des Systems der Steuererechnung und durch die Erneuerung der Handelsverträge, andererseits durch Maßnahmen zur wirtschaftlichen Hebung des Landes erreicht werden.

Das Ministerium wird weiter die Frage der Durchführung der öffentlichen Arbeiten auf anderer Grundlage, sowie die Verbesserung des öffentlichen Unterrichts und die Heranziehung sämtlicher Bevölkerungskreise zum militärischen Dienst vorbereiten. Die Gerichte werden so gestaltet werden, daß sie Vertrauen einflößen. Die für die in der Türkei lebenden Angehörigen fremder Staaten geltenden besonderen Bestimmungen sollen aufgehoben werden.

Die Bemühungen der Regierung werden darauf gerichtet sein, im allgemeinen eine Lage zu schaffen, die jedermann Vertrauen einflößt und selbst den Fremden die Ueberflüssigkeit ihrer Privilegien ersichtlich macht.

**Zur marokkanischen Angelegenheit.**

— **Mogador, 16. Aug.** (Agence Havas.) Zwei scharifische Mahallas haben sich bei Schijana mit Truppen Portugis vereinigt, nachdem sie am 10. August im Gebiet der Ued Meludia zwei scharifische Abteilungen vernichtet und von ihnen Kanonen und Zelte erbeutet hatten. Der Raub der Meludia wurde bei diesem Gefecht getötet.

— **Paris, 16. Aug.** Ueber die Kämpfe des Raids Mtugi gegen die scharifischen Mahallas wird weiter gemeldet: Mtugi verfolgte den Feind bis zehn Kilometer vor Marrakech. Er erbeutete Zelte, Geschütze, Pferde, Waffen und Munition. Die Scharifiten hatten 300 Tote und 500 Verwundete. Ihr Führer, El Mani, floh in die Berge. Sämtliche Stämme stellten Mtugi Mannschaften. Von Marrakech sind 300 Mann mit sechs Geschützen unter der Führung des Sohnes El Glauis gegen Mtugi aufgebracht.

— **Paris, 16. Aug.** Admiral Bertier telegraphiert: Die Lage in den Häfen ist ruhig. Die Mahalla des Raids Mtugi, die zu den Truppen von Abdul His stößen soll, zieht in Elmarschen nach Marrakech.

**Konkurse in Baden.**

Heidelberg. Vermögen des Schneiders und Kurzwaren-Geschäftsinhabers Wilhelm Friedrich in Heidelberg-Sandbühlshausen. Konkursverwalter: Privatmann Johann Stang in Heidelberg. Konkursforderungen sind bis zum 8. September 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Freitag den 11. September 1908, vormittags 9 Uhr.

**Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.**

15. Aug.: Christian Hausel von Högern, Fuhrmann hier, mit Wilhelmine Wäg von Schwargen. Otto Dudenbach von Düseldorf, Versicherungs-Mathematiker in Düseldorf, mit Marika Fries von Stutgart. Alois Armbrüster von Bergshausen, Wächter hier, mit Barbara Hilgner von Wilsbühl. Richard Cronmors von Düren, Goldarbeiter hier, mit Elsa Heinger von hier. Theodor Lupp von Sulzbach, Hilfsarbeiter hier, mit Sofia Walger von Schielberg. Andreas Seiler von Philippsburg.

**Schiffs-Unfälle.**

— **st. Bremen, 16. Aug.** (Privat.) Der dänische Dampfer „Island“ ist auf der Fahrt Bremen-Rio de Janeiro seit 14 Tagen überfällig. Da alle Nachrichten über sein Verbleib fehlen, ist der Dampfer wahrscheinlich auf hoher See mit Mann und Maus untergegangen. Er hatte 45 Mann Besatzung an Bord.

— **Antwerpen, 16. August.** (Tel.) Der englische Dampfer „Parnigan“ stieß gestern auf der Schelde mit dem ungarischen Dampfer „Kazy Laiton“ zusammen. Beide Dampfer erlitten schwere Havarie. Einen Augenblick später geriet der Rheinidampfer „Eduard“ an derselben Stelle mit dem bereits beschädigten ungarischen Dampfer in Kollision und erhielt ebenfalls ein großes Uebel. Die Hafenbehörde hat an Ort und Stelle eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit bei diesen Zusammenstößen eingeleitet.

— **Gussant, 17. Aug.** Der österreichische Dampfer „Merod“ ist hier auf Grund geriet und dann wieder abgebracht worden war, ist infolge der erlittenen Beschädigungen gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

— **Victoria (Britisch Columbia), 16. Aug.** (Tel.) Der amerikanische Kreuzer „Colorado“ ist bei Nebel bei der Insel Whidbey auf Grund geraten; das Schiff befindet sich in gefährlicher Lage.

**Vom Wetter.**

— **Göttingen, 26. Aug.** In den hochgelegenen Gegenden Südhannovers sank die Temperatur auf 2 Grad. Der Wettersturz richtete lt. Frl. Bg. großen Schaden an.

— **Andermat, 16. Aug.** Gestern erfolgte in den Schweizer Zentralalpen ein starker Wettersturz. Auf den Gotthardbergen liegt Neuschnee.

**Kleine Zeitung.**

— **Mp. Lustschiff und Bauer.** Vom Zepplinischen Lustschiff und der Lustschiffahrt ist auch in die einjämigen Ortschaften die Kunde erlangener und noch zu erwartender großer Erfolge gedrungen. Die Lustschiffabteilung, die zahlreichen im Reich bestehenden Lustschiffvereine und Privatballons unternehmen häufige Aufstiege, so daß das Vorüberfliegen und die Landung eines Lustschiffes nicht mehr zu den aufsehenerregenden Seltenheiten gehört. Auch in den entlegenen Gegenden des Reiches können die Lustschiffer auf Hilfeleistung durch die Bevölkerung und nach der Landung rechnen und haben nicht zu befürchten, aus abergläubiger Scheu für überirdische Wesen gehalten oder gar beschuldigt zu werden. Anders war es noch vor wenigen Jahren, als die Lustschiffahrt noch nicht das heutige allgemeine Interesse und die heutige Bedeutung gewonnen hatte. Das beweist folgende reizende, verbürgte Geschichte. Die Ende der neunziger Jahre passierte. Ein mit Offizieren besetzter

Wagenführer hier, mit Helena Freißig von Eitlingen. Peter Hoff von Gelsenfeld, Bahnhofarbeiter hier, mit Maria Ohngemach von Stammheim. Karl Maier von Meersburg, Gewerbelehrer hier, mit Angelina Gersbach von hier. Karl Holzinger von Merlingen, Schlosser hier, mit Pauline Höfner von Malmshausen. Wilhelm Jürg von Bergsbarn, Kaufmann in Köln, mit Luise Wälde von Krielingen.

**Wasserstand des Rheins.**

Konstanz, Hafenvegel, 15. August 3,92 m 14. August 3,94 m. Schaffhausen, 17. August, Morgens 6 Uhr 2,20 m. Biehl, 17. August, Morgens 6 Uhr 2,69 m. Maxau, 17. August, Morgens 6 Uhr 4,26 m, gef. 0,08 m. Mannheim, 17. August, Morgens 6 Uhr 3,55 m.

**Freizeit- und Vereins-Anzeiger.**

(Das Nähere bittet man aus dem Interentel zu ersuchen.) Montag den 17. August: Deutschnat. Gauslungsgef.-Verband, 9 Uhr Gtenographieunterricht. 1. K. Mandolinengesellschaft, 8 1/2 Uhr Probe. Alte Brauerei Prinz. Bithertklub, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Prinz Park.

Dr. Neubeds Kraft-Trunk wird bei Magen- und Darmleiden als Nähr- und Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. (Follet für 30 Tassen ausreichend 80 Bfg. in Apotheken, Drogerien zu haben.)

<b>Beid. Bücherredisor</b> Carl Nagel 11190 Karlsruhe und Pforzheim Karlsruhe 68   Westl. Karl-Friedrich- Tel. 108.   straße 49 - Tel. 1793.	<b>Revisionen</b> von kaufm. Betrieben, Büchern und Bilanzen. Arrangements - Liquidationen. Vertrauliche Beratung.
--	--

Die Sommerhitze bringt große Gefahr für alle mit Milch ernährten Säuglinge, und treten Darmkrankheiten und Brechdurchfälle in erschreckender Weise auf. Wer seinen Liebling dieser großen Gefahr nicht aussetzen will, beuge vor und verabsolge dem Kinde eine gleichbleibende, die Verdauung nicht störende Nahrung. Die beste Gewähr bietet hierin das seit Jahren altherbährte Nestlé'sche Kindermehl, weil dasselbe nur mit Wasser zubereitet werden braucht. 10811a

**CHARLES HEIDSIECK**  
Impérial, Gout américain

Wilhelm Reck, Karlsruhe  
Techn. Bureau, Tel. 2371.  
gegr. 1890.

Bau von Wassergewinnungsanlagen:  
Schachtbrunnen - Filterbrunnen  
Tiefbohrungen, 3334  
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

**JOS. HOUZER**  
G.m.b.H.

Spezial-Geschäft  
für  
**SCHORNSTEINBAU**  
u. Feuerungs-Anlagen.  
Projektierung und Bau von Ofen  
für alle industriellen Zwecke  
Dampfkesselbau  
Erhöhen, Bünden u. Geraderichten von  
Schornsteinen ohne Betriebsstörung.

MÜNCHEN II  
gegr. 1872.

**Goldisanschmuck**

Beste Ersatz für echten Goldschmuck, weil 10jährige  
urkundliche Garantie für Haltbarkeit u. gutes Tragen,  
sonst verbürgter Umtausch. Elegante Original-Einzel-  
Billige Preise. — Erhältlich in Goldwarenhandlungen.

Am Thüringischen Technikum Jena wurde im Schuljahr 1906/07 die Jahresfrequenz einschließlich der Praktikanten in den Betrieben 1070. Die Zahl der Absolventen 213. Die Anzahl bildet Berufswissenschaftler und Ingenieure für die Industrie aus. Mit der Anzahl verbunden sind große Maschinenlaboratorien und Fabrikwerkstätten, in denen auch Volontäre beaufs. praktischer Ausbildung Aufnahme finden können. 10594a

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Die Badenerbahn Leipzig-Berlin hat am letzten Sonntag ihren Stammgästen interessante Rennen. Der Spezialist auf dieser Bahn S. Weyhrembel gewann das 75 Kilometer-Rennen knapp gegen den ebenfalls gut fahrenden Gewinner des 4 Tage-Rennens Hans Stof. Beide Fahrer bemühen zu allen Rennen das bestrenommierte Pfd. Brennabur.

Freiball war von Berlin aufgestiegen und gegen Abend in eine veräbnliche Gegend Westpreußens gekommen, wo er zu landen versuchte. Der Anker hatte schon einige Zeit über dem Erdboden geschweift, ohne zu fassen. Plötzlich hielt der Führer des Ballons ein ehrfurchtvolles Wauerlein, das mit seinem Gespann Oehen sein Feld umflügelte und das hinter ihm nahebe Luftschiff zum noch nicht gewahr geworden war. Der Offizier rief ihm aus dem Ballon zu, er solle bei der Landung behilflich sein. Als das Wauerlein die Stimme aus der Luft vernahm, dreht es sich entsezt um, wird leibschleich, die Gaare sträuben sich ihm und mit schlotternden Kneien sinkt es zu Boden, faltet die Hände und ruft: „Herr rede, Dein Knecht hört!“

D. Von einem Bienenstamm überfallen wurden zwei zusammengepackte Hunde, ein Terrier und ein Spaniel, in dem englischen Ort Theberton. Ehe den Tieren Hilfe gebracht werden konnte, war ein Hund bereits den Stichen der wütenden Insekten erlegen, während der andere bald darauf unter großen Schmerzen freierete. Auch aus anderen Gegenden des Landes werden ähnliche Vorkommnisse gemeldet. In einem Falle wurde ein Nachfahrerpaar auf der Landstraße nach Durham von einem wütenden Bienenstamm verfolgt und heftig angegriffen und erst nach einer halben Stunde angestrengter Fahrt vermochten die Nachfahrer ihren fischen Feindern zu entkommen.

D. Eine unerwartete Ausrüstung von Elefanten hat kürzlich die Regierung von Rhodesien angeordnet, indem sie den Kommandant-District für diesen Zweck freigegeben hat. Bald fanden sich auch eine Schar von Elefantenjägern zusammen, um die Rieser der Vorkwelt in Massen zu vernichten, weniger aus Lust an den Aufregungen der Jagd, sondern um soviel als möglich von dem vielgeehrten Eisenstein zu erbeuten. Acht holländische Farmer haben dort in kurzer Zeit 81 Elefanten erlegt und sind mit 20 Zentnern Eisenstein und sieben jungen Elefanten wieder nach dem Transvaal zurückgekehrt. Während der Jagd wurde einer der Farmer von seinem Genossen erschossen. Die übrigen Jäger sind ohne Unfall davongekommen, obwohl sie oft von den aufgeregten Tieren verfolgt wurden. Die jungen Tiere haben sich sehr schnell an ihre neue Umgebung gewöhnt und sind sehr und verständig. Auch erwachsene Elefanten lassen sich gähnen und für nützliche Arbeiten verwenden, so daß die angeordnete Ausrüstung der Elefanten in Rhodesien lediglich auf menschliche Gahacht zurückzuführen sein dürfte.

D. Ein verborgener Schatz ist zwischen Madagadory und Velsaf in Südafrika entdeckt worden. Anscheinend hat ein Mann, der um die vergrabenen Goldbarren — denn um solche handelt es sich — wußte, der Polizei Mitteilung gemacht. Wahrscheinlich wurden die Barren während des Krieges dort verbergt. Sie sind nun von der Polizei ausgegraben und nach Victoria gebracht worden. Hier muß erst eine genaue Untersuchung die Echtheit des Goldes ergeben. Ist der Fund wirkliches Gold, so beträgt der Wert 400 000 M., von dem die Regierung zwei Drittel und der glückliche Finder den Rest erhält.

der eingeführten Brückenteile begonnen. Gestern fand eine Besprechung zwischen Herren der Regierung, der Strombauverwaltung und der Leitung der Union-Gesellschaft statt. Da wegen der Gefahr des Eisganges keine Plätze im Rhein sein dürfen, so beschloß man, die ganze Brücke bis zum 15. Dezember abzubauen. Bei dem im nächsten Frühjahr zu erreichenden Neubau soll lt. Frl. Bg. der für die Durchfahrt der Schiffe während des Baues der Brücke freibleibende Teil anstatt 60 Meter nur 35-40 Meter messen.

— **st. Breslau, 16. Aug.** (Privat.) Von der Morzhöhe sind gestern 3 schweizerische Touristen abgestürzt. Zwei sind getötet, 1 schwer verletzt. Die Ursache des Absturzes ist ein Geröllrutsch.

— **Juda, 16. Aug.** (Tel.) Gestern nachmittags 3 Uhr brachen an der Baustelle bei dem bereits ausgebrochenen Gewölbe des in Reparatur befindlichen Tunnels bei Bollmertz auf der Strecke Elm-Gemünden, während des Verbauens schiebende Erdmassen durch, durch die das Hauptgleis bis 5 Uhr 40 Min. nachmittags gesperrt war. Die Schnellzüge 89 und 90 von und nach München wurden über Achaffenburg-Hanan umgeleitet. Der Betrieb konnte mit dem Personenzug 1005 mit 106 Minuten Verspätung wieder aufgenommen werden. Das Gewölbe ist nicht eingestürzt. Sonstige Beschädigungen sind nicht vorgekommen.

— **München, 16. Aug.** In der Karlsstraße stießen zwei Automobile so heftig zusammen, daß die beiden Fahrzeuge zertrümmert und ein Passagier schwer verletzt wurde. Ein des Weges kommender älterer Herr wurde lt. Frl. Bg. dabei an den Handknein geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb.

— **Fürth, 16. Aug.** Durch den Genuß selbstgepflückter Pilze erkrankte hier eine fünfköpfige Familie. Vier der Erkrankten befinden sich in Wiedererholung, ein 10jährige Knabe starb.

— **Calais, 16. Aug.** (Tel.) Sechs Personen, die auf einem niedrigen Damm Mischeln sammelten, wurden von den Wellen eines vorüberfahrenden Dampfers ins Meer geworfen. Alle sechs Personen ertranken. Fünf Leichen sind bereits ans Land gespült worden.

— **hd London, 15. Aug.** (Tel.) Ein von Swansoa nach Manchester gehender Ausfliegerzug stieß im Bahnhof Greve heute Nacht 4 Uhr mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive des Ausfliegerzuges stürzte um. Der Führer und Heizer retteten sich durch Abspringen. Die Passagiere kamen mit einer heftigen Erschütterung davon. Es heißt, daß der Führer des Ausfliegerzuges nicht auf die Signale achtete.

Die Sitzung des landständischen Ausschusses.

Karlsruhe, 16. Aug. Nach dem Landtagschluss am Freitag versammelte sich der landständische Ausschuss zu einer Sitzung. Den Vorsitz führte Prinz Max. Aus dem Berichte der Amortisations- und Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1907 ist folgendes zu entnehmen: Die Amortisationskasse vermehrte ihr Aktivvermögen um 462 287 M bei einem Jahresabschluss von 12 886 985 M. Dieser Vermögenszuwachs ist ein Teil der gesamten Einnahme-Überschüsse von 1 212 287 M, von ihnen sind auch 750 000 M dem allgemeinen Staatshaushalt zugeführt worden. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf rund 25 700 M, die Passivzinsen und Renten auf 133 700 M, die Verluste auf 10 100 M, ihnen stehen 1,3 Millionen aus Aktinzinsen usw., 6600 M aus neuen Aktien gegenüber. Bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse ist die Dotation zusammen (rund 30,8 Millionen) um 12,4 Millionen günstiger als der Voranschlag erwartet; nur die Position „Anteil am Reinertrag der Main-Redarbahn“ (780 562 M) ist um 193 800 M hinter dem Voranschlag zurückgeblieben: die Staatsbahn mit einem Ergebnis von 27,5 Millionen erstellte 11,3 Millionen über dem Voranschlag. — Die Ausgaben mit rund 25 Millionen (darunter 16,4 Mill. Verzinsung, 8,4 Mill. für Tilgungsquoten, das übrige für Verwaltungslosten, die sich um etwa 6000 M vermehrten) sind hinter dem Voranschlag um 1,7 Mill. zurückgeblieben. Das Budget 1907 wies eine Ungünstigkeit der Dotation auf von 7,7 Millionen; die Rechnung lieferte aber einen Überschuss von 5,3 Mill., was einen günstigeren Effekt von 13 560 582 M bedeutet. Der Schuldenstand der Eisenbahnschuldentilgung liegt auf 455,7 Mill. (mehr 19,9 Mill.). Zur Verminderung der Schuld trugen bei die planmäßige Tilgung mit 8,4 Mill., der bereits oben erwähnte Dotationüberschuss von 5,3 Mill., zusammen 14,2 Mill. Zur Erhöhung der Schuld wirkten der erhöhte Bauaufwand von 32,9 Mill. und der Anleihenverlust von 1,2 Mill. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am 21. Sept. statt.

Vom Katholikentag.

Düsseldorf, 16. Aug. Gestern, Samstag, Abend fand in der Festhalle die Begrüßungsfeier der Generalversammlung deutscher Katholiken statt. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge füllte die weite Halle. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Landesrat Adams-Düsseldorf begrüßte die Versammlung. Der Redner dankte auch der Presse. Er habe ein Interesse daran, daß das, was hier geschieht, in weiter Welt bekannt wird. Das fördert den konfessionellen Frieden. Getreu dieser Tradition werde hier nichts geschehen, was Andersgläubige verletzen könne. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Papst und den Kaiser. Oberbürgermeister Marx-Düsseldorf begrüßte hierauf namens der städtischen Behörden und Bürgerschaft die Versammlung. Ein Franziskaner aus Brasilien überbrachte die Grüße der dortigen Katholiken. Domkapitular Thomas-Prag übermittelte die Grüße der katholischen Pfaffen. Unter Beteiligung von circa 60 000 Mitgliedern, Meistern, Gesellen, Arbeiter, Turn- und Knappschützvereinen aus allen Gegenden des Reiches wurde heute nachmittag die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands durch einen 11 u 3 u 8 eingeleitet. Am Jägerhof brachten die Arbeiter dem Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer-Salzn eine Dotation dar. Landtagsabgeordneter Gefängniswärter Samt hielt an die Arbeiter, die mit ihren Fahnen und Musikkapellen aufmarschiert waren, eine Ansprache, in der er hervorhob, der heutige Aufmarsch der vielen Tausende von Arbeitern liebere den Beweis, daß die Arbeiter gute, treue Katholiken, treue Patrioten und mit Liebe und Verehrung erfüllt seien zu seiner Eminenz dem Kardinal-Erzbischof. Regterer dankte für das ihm gebrachte Hoch. Nach Beendigung des Lunches fanden in der Festhalle und außerdem in 28 Lokalen Versammlungen statt. Diese 29 Versammlungen waren außerordentlich zahlreich besucht. In der Festhalle wurde Prinz zu Stolteberg-Pfister (Westfalen) zum Vorsitzenden gewählt. Erzbischof Dr. Fischer-Salzn erteilte der Versammlung, der auch die Abgeordneten Trimborn und Hitzel bewohnten, den Segen. Alsdann sprach Stadtrathordner Meyer-Düsseldorf über „Arbeiter- und Christentum“, worauf der Vorsitzende die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Papst schloß.

Sport.

Kehl, 14. Aug. Die I. Aderregatta des neugegründeten Oberrheinischen Regattaverins ist auf den 6. September im Kehler Hafen angesetzt. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Kaiser und der Großherzog von Baden der Veranstaltung beizuwohnen werden, so erweist sie auch außerordentliches Interesse. Auf eine starke Beteiligung, vor allem der großen Aderregatta in Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim und Ludwigshafen, aber auch des Auslandes und des übrigen Süddeutschlands wird gehofft. Der Kampf wird sich um einen Wanderpreis des Kaisers und einen solchen des deutschen Aderverbandes, besonders heiß entscheiden. Weitere Preise sind gestiftet vom Statthalter Graf v. Wedel und von der Stadt Straßburg. Im ganzen sollen 12 Rennen ausgetragen werden. Der vom Kaiser gestiftete Ehrenwanderpreis besteht aus einem kunstvoll gearbeiteten silbernen Pokal mit Ebenholzfuß. Der Pokal ist mit einer mit hellblauen Steinen versehenen Kaiserkrone geschmückt.

Luftschiffahrt.

Berlin, 17. Aug. (Tel.) Für die Internationale Ballonwettbewerb, die am 10. und 11. Oktober gelegentlich des Gordon-Bennet-Reinens der Lüste von der Gasanstalt Berlin-Schwargendorf aus stattfindet, sind über 70 Ballons genannt worden.

London, 16. Aug. Der englische Militär-Ballon Nr. 2, der gestern nachmittag mit Oberst Capper, Mr. Gody und dessen Sohn eine Ausfahrt von Farnborough aus unternahm, erlitt beim Niedergang einen Unfall. Nachdem der Ballon ungefähr eine Stunde lang planlos in der Luft ausgeführt hatte, stieg er wenige hundert Meter vor seinem Schuppen in Farnborough nieder. Als er dicht am Boden war, ergriß ihn ein Windstoß und hies die Gasfülle um. Einer der Schraubenlügel stieß auf den Boden und verlor sich etwas, und die Hülle erhielt einen Riß; die Gasfülle wurde fast aus der Gondel geworfen, blieb aber unversehrt. Der Ballon wurde danach in den Schuppen geschleppt. Bei der Untersuchung ergaben sich keine weiteren Schäden. Die Leistungen des Luftschiffes werden als befriedigend bezeichnet.

New-York, 17. Aug. Der lenkbare Ballon von Baldwin hat alle Probefahrten bestanden und ist von der Regierung abgenommen worden. Das Luftschiff fuhr 32 Kilometer in der Stunde.

Der Rassenkampf in Illinois.

New-York, 15. Aug. In Springfield (Illinois) verjagte ein Volkshaufe einen Neger, welcher einen Angriff auf eine weiße Frau gemacht hatte, sowie einen anderen, der einen weißen ermordet hatte, zu lynchen. Der Sheriff entsandte beide mittels Automobils, worauf der Volkshaufe das Restaurant des Eigentümers des Automobils zerstörte, dann ins Regierquartier zog, mordete und die Häuser niederbrannte. Der Gouverneur bot die Miliz auf und stellte ein Schillingeschieß auf. — New-York, 16. Aug. Springfield befand sich tagsüber in einer Art von Kriegszustand. Frauen und Kinder verlassen die Stadt. Neger und weißer Mob ziehen bewaffnet umher. Bisher wurden vier Tote und 75 Verwundete gezählt; 25 Häuser sind niedergebrannt. Zwei Miliz-Regimenter waren bisher nicht im Stande, die Ruhe herzustellen. Für heute Nacht wird ein drittes Regiment erwartet. Die Behörden glauben, weiteres Blutvergießen hindern zu können. (Hrft. Hg.) — New-York, 17. Aug. (Tel.) Der Aufbruch ist in Springfield von neuem ausgebrochen. Ein 80-jähriger unschuldiger Neger wurde von dem Mob gehängt. Die Menge verjagte das Richterhaus zu stürmen, in dem die Schwarzen von den Truppen bewacht wurden und nahm erst davon Abstand, als Kavallerie anrückte. Ueber Springfield ist der Befehl ergangen zu fliehen und verhängt worden. Die Stadt wird von 3000 Soldaten bewacht.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Grossmutter

Frau Sophie Bordt, geb. Widder

heute mittag 12 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet

im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Wilh. Bordt.

Karlsruhe, 16. August 1908. Die Beerdigung findet Dienstag den 18. August, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Scheffelstrasse 49. B30700

Statt jeder besonderen Anzeige.

Trauer-Anzeige.

Gestern morgen 1 1/2 Uhr verschied sanft, nach kurzem Leiden, im Alter von 51 Jahren unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Schmidt

geb. Söhner.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schmidt, Kaufmann

nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags in Schwaigern, O.-A. Brackenheim (Württbg.), statt. B30701

Trauerhaus: Waldhornstrasse 31.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwägerin und Großmutter

Priska Böhrer, geb. Baumann

nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sakramenten, zu sich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Böhrer.

Karlsruhe, 15. August 1908.

Die Beerdigung findet Montag den 17. August, nachmittags halb 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Spelzstrasse 12, 2. St. B30668

Danksgiving.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so unerwartet schnell beizutretenen schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen, lieben Gaten, treubestorgten Vaters und Bruders

Gustav Heinkel,

Lokomotivführer,

welche uns von allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern zu teil wurden, vor allem dem verehrlichen Herrn Forrer für seine trostreiche Trauerrede, sowie den Herren Vorleserinnen und Kollegen, besonders den auswärtigen des Verstorbenen, für die reichen Blumen- und Kranzspenden und die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen hiermit den tiefgefühlten herzlichsten Dank aus. 11746

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Heinkel, geb. Bischof nebst Kinder.

Offertiere zirka 15 cm lange 10,6

Gurken

zu Salat, Senf- und Zuckercurten geeignet. 100 Stück 2 M. Nachh.

Röss, Gurkenverwand, Herrensheim b. Worms.

Zu verkaufen ein schöner, großer Kinderlegwagen. B30471

Eier,

große Anfschlager, Stück 2/4, Pfenning, solange Vorrat reicht. B30694

Ein anständiges Fräulein sucht Anschluss für Sonntags an ein Fräulein. Dasselbe wäre auch geeignet, kleine Touren mitzumachen. Schriftl. Angebote unt. Nr. B30607 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Wafenermeisters, Schlachthausstraße 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

- 1. ein roter Spitzer (männlich),
2. ein weißer „
3. ein gelber Boxer
4. ein schwarzer Pinscher (weibl.)
Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt sind, getötet bezw. verzeigert. 11747

Karlsruhe, den 15. August 1908. Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Kocherde

gut im Brand u. Baden empfiehlt mit Garantie. 2 gebrauchte noch schöne Herde billig abzugeben. B30704

M. Eberhardt, Kaiserstr. 225.

Gicht

heilbar zu Hause

mit dem kochsalzsauren natürlichen Gichtwasser. An doppelkohlensaurem Lithion stärkste Therapie.

Beschreibung mit Preisverzeichn. frei. Dr. med. Gichtbad Assmannshausen Verwaltung. Sitzort: Haa-Erdle Seelbach.

In Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhdlg. erhältlich.

Entflohen.

Friedenr. 18 ist am Samstag Mittag ein Kanarienvogel entflohen. Abzugeb. geg. Vergütung. 11701

Verloren

von einem Mädchen Portemonnaie mit 30 M. B30685

Abzugeben Bismarckstr. 33a.

Verloren

Sonntag nachmittag auf dem Wege vom Restaurant Felsted durch Hauptstrasse zur Karlsrufer ein schwarzes Portemonnaie mit ca. 230 M. Inhalt. Abzugeb. Steinstrasse 14, 4. St. rechts, gegen sehr gute Belohnung. B30681.2.1

Portemonnaie mit Inhalt

in Grödingen (Schwan bis Bahnhof) verloren. Abzug. gegen Belohnung auf dem Polizei-Grundbureau. B30709

500 Mark

werden von einem Geschäftsmann auf monatliche Ratenzahlung für sofort gesucht, jedoch nur von Selbstgeber. Hoher Zins zugesichert. Zehnfache Sicherheit. Offerten unter Nr. B30672 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Wer und zu welchem Preis!

besorgt Umzug

von Karlsruhe u. Freiburg i. S. (4 Zimmerw.) Offert. unt. B30677 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf!

Umzugshalber wird ein Hofen zurückgelassener Vorhänge, Teppiche und Stuhlbecken sehr billig abgegeben. B30675

Ein Hochhaarmatratze, noch neu, rot, u. eine gebrauchte Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. B30710

Kugelschraube 8, 1. St.

Billig zu verkaufen: 1 vollständiges gutes Bett, 1 Divan, 1 Vertico, 1 Schiffschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, B. u. Augustastrasse 8, 1. b. d. Karlsrufer.

Für Brautleute!

2 halbfrauz. Bettstätten mit Rücken, 1 Schiffschrank, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschtisch; diese Gegenstände sind wenig gebraucht u. werden billig abgegeben. B19716.2.2

Adlerstr. 28, Herd- u. Oefenlager.

Ein gut erhaltenes

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 11750 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schlieffkorb,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter Nr. B30682 abzugeben in der Expedition der „Bad. Presse“.

Tafelwage,

geb., mit Gewicht zu kaufen ges. B30688

Kaiserstrasse 31, Laden. Gesucht wird ein durchaus wackerer, mannhafter, aufs Wort gehorchender deutscher 11749

Schäferhund

mit ff. Erbhöhen und Sabelbrut. Offerten mit Preisangabe an Georg Waldhart, Rosenfels.

Brillante Existenz

Die Lizenz, resp. das alleinige Vertriebsrecht unserer ganz hervorragenden, patentamtlich. gesch. Neuheit, die fast von jedem Menschen als

wirklich praktische Sache sofort anerkannt und die sofort in den meisten existierenden Geschäften z. Verkauf aufgenommen wird, ist zu vergeben. Der Verkauf wird durch Reklame unterstützt, Liebernehmer d. Sache kann in einem Jahr vermögend werden, mindestens wird ein unbedingter Verdienst von

Mk. 25 000.—

Margelegt. Es wollen sich nur durchaus fleißige Herren melden, und solche, welche über eigenes Kapital von M. 1000.— verfügen. Offerten an die Deutsche Metall-Industrie Dresden, Fürstenstrasse 65, erbeten. 3.2

Landhaus,

herrlich, nahe dem Rittnerwald gelegen (Neubau), mit schönem Gartenland und Obstbäumen. 6434a.5.5

Bauplätze

für Sommer- und Ferienhäuser sehr geeignet, billig zu verkaufen.

Carl Steinmetz,

Thomashof bei Durlach.

Waldkirch i. Breisgau.

Schön gebaute Villa mit großem Garten, enthaltend 8 Zimmer, 2 Küchen, 1 Fremdenzimmer, 2 Mädchenkammern, Erker, Balkon, Waschküche, Keller und Speicher zu dem billigen Preis von M. 26 000.—

verkauflich.

Alles Nähere unter Nr. 6598a durch die Expedition der „Bad. Presse“.

4.4

Günstiger Hauskauf.

In einer Stadt Mittelbadens ist ein in der Hauptstr. gelegenes Pfand-Wohnhaus, mit Laden, Hofraute und Garten, wegen Todesfall unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.

Adresse unter Chiffre H. C. 140. holtagernd Bähl. 7087a.4.4

Zu verkaufen:

Reitpferd, Sutter,

6j. brauner Wallach, auch für schweres Gewicht, durchaus sicher im Gelände, auf Jagden erprobt, beizem zu reiten.

2 Wagenpferde, Kühen,

6j. Schwarzhimmel- und 6j. Rapp-Wallach, ein- und zweispännig und mit Tandem durchaus sicher, auf Concours hippique prämiert.

Alle Pferde durchaus gesund.

Näheres bei 7145a.2.2

Antiker Leibach,

Freiburg i. Br., Solbeinstrasse 8.

Reitpferd,

ältere Vollblutstute, 1,75 hoch, für jedes Gewicht u. jede Waffengattung passend, tadellos und sichere Gänge, sehr billig zu verkaufen. 2.1

Gef. Offerten unter Nr. B30658 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb.

Komplette Einrichtungen billig

Wegen Aufgabe des Haushaltes werden billig verkauft:

Komplette Betten, Sofas, Sessel, Tische, Küchenschrank, Herd mit Messinggange, Kochofen mit 2 Kochlöchern und Barmischer, ff. kupf. Waschtisch, Küchen- u. Saniertgeräte etc. B30686.2.1

Brauerstrasse 3, 2. St.

Cherier-Herd billig zu verkaufen.

B30706

Schillerstr. 4, 6H.

**Haug & Wirth**  
Spezial-Geschäft in  
Trikotagen u. Strumpfwaren  
16a Gartenstrasse 16a.

**Bis Ende August zu herabgesetzten Preisen**  
Trikothemden — Beinkleider — Strümpfe — Socken  
in gediegenen Qualitäten!  
11745.6.1

**Karlsruher Männerturnverein.**  
Gut Heil!  
Das Turnen sämtlicher Abteilungen fällt bis auf weiteres aus.  
Der Turnwart.

**Zitherklub Karlsruhe.**  
Lokal „Prinz Karl“.  
Montag abend 7/9 Uhr:  
**Zusammenkunft.**  
Der Vorstand.

**I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.**  
Montag, Donnerstag 7/9 Uhr:  
**Probe.**  
Freitag 7/9 Uhr:  
Anfänger.  
Alte Brauerei Prinz  
Herrenstraße 4.

**Rottweiler Jagdpatronen,**  
vorzügliche Deckung u. Durchschlagskraft.

**Jagdgewehre**  
der altrenommierten Fabrik J. P. Sauer & Sohn in Suhl nach Fabrik-Katalog empfiehlt der Betreiber  
11512,5.4  
**Bruno Kossmann, Douglasstr. 14**

**Schönheitsfehler**  
durch Wasser und Schmutz zu vermeiden, ist nicht selten ein Verbrechen an der eigenen Schönheit. Man bemühe die nach dem neuesten D. R. P. Nr. 13858 von Dr. J. J. J. & Co. Berlin, hergestellte, wunderbare milde **Jucod-Soife**, die empfohlen und landesweit bewährt. Preis 50 Pfg. (keine Gebührenscheinung) und mit 1.50 (große Gebührenscheinung) in Verbindung mit **Jucod-Creme**, dem herrlichsten und unübertrefflichsten Hautcreme, Preis 50 Pfg., Probe 15 Pfg.

**Wunderbare Erfolge,**  
zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obiger **außerordentlich kräftig wirkenden Jucod's Patent-Deodorant-Soife**, Preis 50 Pfg. (keine Gebührenscheinung) und mit 1.50 (große Gebührenscheinung, 35 % in von stärkster Wirkung), werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, macht einen Versuch. Für die gute Haut der Kinder verwendet die deutsche Mutter **Stimmungs-Händers-Soife**, D. R. P. Preis 50 Pfg., mit **Stimmungs-Händers-Creme**, Preis 40 Pfg., Doppelhose 70 Pfg., das **Chelle**, Seife und **Wäsche** für die kindliche Haut **absolut** zu haben. Da nicht, hinter Verleumdung durch J. J. J. & Co., Berlin, **Waldamerstr. 7a**.

**Niederlagen in Karlsruhe:** Hof-Drogerie Carl Roth, Parfüm, Harz, Bieler, Kaiserstr. 223, Drogerie Julius Dehn, Nachl., Drogerie Th. Walz, Kurzenstr. 17, Drogerie Wilh. Baum, Berberplatz 27, Drogerie Georg Jacob, Bernhardtstr. 9, E. Dönig, L. Kriegers Detail, Kaiserstr. 11. **Mühlberg's** Strauss-Drogerie, Hardstr. 21, **Durlach** bei Aug. Peter, **Wilderdrogerie**, Engros bei Leopold Fiebig.

**Bester Zahler**  
abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel u. Postkarte genügt. Komme ins Haus.  
130260,8.3  
**J. Brauner, Marienplatzstr. 14.**

**Kochherde, Gasherde**  
komplette Kücheneinrichtungen und Vadeinrichtungen, Waschmaschinen bei bequemer Zahlungsweise. Strengste Verschwiegenheit. Sein Abzahlungsgeschäft. Streng reell. Offerten unter Nr. 11123 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 10.4

**Stadtgarten - Theater**  
Karlsruhe.  
Montag den 17. August 1908:  
Benefiz-Vorstellung für Herrn Herold.  
Die  
11743

**lustige Witwe.**  
Operette in 3 Akten von B. Leon u. E. Stein. Musik von Franz Lehár.  
Aufang 8 Uhr.  
Aufnahmen in Edisonwalzen und Gramophonplatten aus 9608

**„Ein Walzertraum“**  
sowie sämtlicher an Stadtgarten-Theater gegebener Operetten empfiehlt **Gehr. Roscher**, Kaiserplatz 10/18

**Stadtgarten.**  
Dienstag den 18. August, abends 8 Uhr:  
**Grosses Wohltätigkeits-Konzert**  
bei voller festlicher Beleuchtung des Stadtgartens zugunsten der Brandgeschädigten in Donaueschingen  
gegeben von der Kapelle der **Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe.**  
Leitung: Kapellmeister Fr. Hellmuth.  
Eintritt: Abonnement . . . . . 30  
Nichtabonnenten . . . . . 50  
Soldaten und Kinder die Hälfte.  
— Programm 10 Pfg. — 11726.2.1  
Die Musikabonnementskarten haben keine Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert **Donnerstag den 20. ds. Mts.** statt.

**Im Kronenfels.**  
Montag den 17. und Dienstag 18. Aug.:  
**Oskar Müllers Varieté-Ensemble.**  
B30653 3 Damen. 2 Herren.

**Telegramm**  
**Die Riesenkunstarena Stey-Knie (Weltfirma)**  
Nachfolger des seit 60 Jahren in Karlsruhe bekannten **Franz Knie**, trifft im Laufe dieser Tage ein und gibt mit seinem erstklassigen Künstlerensemble auf dem **Gutenbergsplatz** seine Vorstellungen. Alles Nähere durch spätere Annoncen und Plakate.  
Sofortabend  
**Die Direktion Stey-Knie, Freiburg.**  
Emil Gumm, Geschäftsführer. 11744

**Nach berühmten Bade-Orten, den Pyrenäen und Paris**  
in Verbindung mit dem Salondampfer „Thalia“ des Oesterr. Lloyd, Abfahrt 6. Sept. Ostende — Insel Wight — Trouville — Biarritz — S. Sebastian — Pau — Lourdes — Paris. **Preis Mk. 450 — 600** Köln — Köln, Progr. kostenfrei d. J. **Hartmanns Reisebureau, Köln, Dönhof 10.** 7006a, 2

**Realanstalt am Donnersberg bei Mannheim in der Pfalz.**  
Das neue Schuljahr beginnt am 18. September. Der Eintritt in die Realschule und in das Jugendheim erfolgt am besten im 10. Lebensjahr nach erfolgreichem Besuch der 4 untersten Elementarklassen. Vorbereitung zu den praktischen und technischen Berufsarten sowie zum Eintritt in die 7. Klasse (Obersekunda) einer Oberrealschule und damit zu allen staatlichen und privaten Berufsarten. Die Reifezeugnisse der Anstalt berechtigen unter anderem zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heer und bei der Marine. Näheres im Jahresbericht und im Prospekt durch die Direktion: 6579a, 2.2  
**Dr. E. Göbel. Dr. G. Göbel.**

**„Argus“** Mannheimer Privat-Detektiv-Institut  
Adolf Maler, Polizeibeamter a. D.,  
Telephon 3305, Mannheim P. 4. 8  
befragt überall gewissenhaft und distinkt Ermittlungen über Vermögens- und Familienverhältnisse u. Verleihen, sowie **Erörterungen** nach Weisematerial in Kriminal- und Zivilprozessen. 5093a, 52.44  
**Schlichte Beobachtungen und Überwachungen.**  
Spezial: Beschaffung von Weisematerial in Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen und Heiratsaudienzen.

**Atelier für Fusspflege.**  
Hühneraugen sowie eingewachsene Nägel werden aufs sorgfältigste behandelt. Behandlung in und außer dem Hause. 106967  
**Wilh. Oschwald, Kronenstrasse 31.**

**Privat-Heilanstalt „Friedheim“**  
**Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil Schweiz**  
station: (St. Thurgau)  
in ruhiger, naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 3315a\*  
**Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken**  
Morphinisten inbegriffen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung Gegr. 1891. Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

**Druckarbeiten jeder Art** werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

**Bauarbeitenvergebung.**  
Zur Vergrößerung des Kantinengebäudes, sowie der Werkstätte des Stellwerkshauses und Herstellung eines Holzschuppens am Rajahnenhaus auf Station Rastatt sollen nach Maßgabe der Verordnung Sr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.  
a. Kantinegebäude: Grab-, Maurer-, Zimmer-, Steinbauer-, Verputz- und Gipser-, Flechter-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Antreiberarbeiten.  
b. Werkstätte für den Stellwerkschlosser: Grab-, Maurer- und Zimmerarbeit.  
c. Holzschuppen: Grab-, Maurer- und Zimmerarbeit.  
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf diesbezüglichen Hochbauamt, Zimmer Nr. 15, III. Stad. Bismarckstrasse Nr. 4, zur Einsicht auf, wofür die Angebotsformulare von den persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können. Die Zulassung der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt.  
Die Angebote sind postfrei und mit entsprechender Aufschrift (auf dem Briefumschlag) versehen, spätestens bis Donnerstag den 20. August 1. J., vormittags 10 Uhr, an die unterfertigte Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.  
Aufschlagsfrist 3 Wochen. 7001a  
Rastatt, den 8. August 1908.  
Gr. Bahnamtinspektion.

**Matrazendünger-Versteigerung.**  
Donnerstag den 20. Aug. 1908, vormittags 8 Uhr,  
wird im Lagerement **Gottesdane** der **Matrazendünger** von 6 Batterien versteigert. 11735.2.1  
**Feldartillerie-Regiment**  
**Großherzog (I. Bad.) Nr. 14.**

**Rindsfleisch-Versteigerung**  
Die Gemeinde **Viethheim** versteigert am **Donnerstag den 20. August 1908, nachmittags 2 Uhr**, einen letzten Rindsfleisch. 7172a, 2.1  
Zusammenkunft ist beim Fleischaal, **Viethheim**, den 14. August 1908.  
**Das Bürgermeisteramt.**  
Schmitt.

**Darlehen**  
beschafft gegen Verpfändung des Hausstandes, Lebensverl. d. Hypothek. Rückporto erbeten. Für Kapitalisten kostenlose Berechnung für Hypotheken. **Norbert Hüssler, Karlsruhe, Bahnhofstr. 4. Teleph. 2261.**

**Ca. 40000 Mark**  
sind auf 1. Hypothek auszulassen durch 11634.2.2  
**August Schmitt,**  
Hypothekengeschäft, Karlsruhe, **Felsingstrasse 3a. Tel. 2117.**

**11-14000 Mk.**  
auf hiesiges Grundstück als 1. Hypothek gesucht. Umliche Schätzung ca. 24000 Mk. Offerten befördert unter Nr. 11583 die Expedition der „Badischen Presse“. 2.2  
Auf gutes, rentables Anwesen, sichere Kapitalanlage, als 2. Hypothek 10000 Mk. gesucht. Offerten unter Nr. B.0642 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2  
**II. Hypothek.**  
3-4000 Mk. auf hochrentables Anwesen (Geschäftshaus) gesucht. Offerten unter Nr. B.30641 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Hypotheken, Darlehen**  
gegen Verpfändung des Hausstandes, Erbschaften, Warenlager entl. ohne Bürgschaft. 7183a  
**Richard Behrens, Brannschweig**  
Ehrl. Vertreter gesucht.

**Wirt-Gesuch.**  
Wir suchen für den „**Waldgarten**“ in Karlsruhe einen tüchtigen lautionsfähigen Wirt per 1. Oktober d. J. 11742\*  
**Schroed'sche Brauereigesellschaft**  
Heidelberg.

**Für Friseur!**  
Zu verkaufen ein **Firmaschild**, ein gebrauchter **Haartrockenapparat**, sowie ein **Wärmewasserapparat**, äußerst billig, bei B30464.3.3  
**Wilh. Hager, Friseur,**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 61.

**Mord bei Schapbach.**  
Am 15. August ds. Js., vormittags um 11 Uhr, wurde am Glaswaldsee bei Schapbach (Bad. Schwarzwald) ein Kurgast eines in der Nähe befindlichen Bades durch einen Schuss aus einem Revolver ermordet und seiner Taschenguth und seines Geldbeutes mit Inhalt beraubt.  
Die Kleidung des Täters war von einer schäbigen Eleganz, er ist möglicherweise ein entlassener Hausburche, Kutischer, Diener oder dergl., vermutlich kein Einheimischer. Er trug einen ziemlich hellen, graugrünen Sackanzug, einen schmutzigen, weißen Strohhut (jog. Matrosenform); das Band am Hute war wahrscheinlich schwarz, auf der linken Seite desselben waren zwei in einem spitzen Winkel zusammenstoßende Bänder angebracht, welche mit schwarzweißroten oder blauweißroten oder grünweißroten Streifen versehen waren. Der Unbekannte hatte ein kleines, blondes Schnurrbartchen und wahrscheinlich kurz geschnittene, blonde Kopfschne. Das Gesicht war nicht gebräunt.  
Der Unbekannte war etwa 28-30 Jahre alt und ungefähr 1,68-1,70 m groß und hatte weder Gepäc noch einen Stod bei sich.  
Die Farbe der Augen ist nicht bekannt.  
Die geraubte Uhr ist eine goldene Taschenuhr mit 2 Deckeln, mittelfach, hat römische Ziffern, goldene Zeiger, auf dem einen Deckel ein Wappen dessen Schild leer ist, auch sonst hat die Uhr keine Gravierung. Die Uhr war befestigt an einer goldenen Kette, einer jog. Panzerkette, welche sich nach hinten verjüngt sie ist mit einem runden Haken versehen.  
Der Geldbeutel, ist aus schwarzem, glatten Leder und enthält eine Lupe, etwa 60-80 Mk., hauptsächlich aus Gold bestehend, ein zum Fugen der Brille bestimmtes Lederläppchen, einen Taschenkalendarer und ein kleines Lederläppchen für Briefmarken. Als Täter kommt möglicherweise **Müller Franz Xaver Kainz** aus **Oberdiendorf** bei Passau in Betracht.  
Auf Ermittlung des Täters wird hohe Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen wollen der nächsten Polizeibehörde oder Gendarmeriestation gemacht werden.  
**Offenburg (Baden), den 16. August 1908.**  
**Der Großh. Staatsanwalt.**  
S. D. Steurer. 7181a

**Zuschneidekurle f. Damenschneiderei**  
Privat und Beruf.  
Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neuer Methode. Nähkurse für ungenügende Damen, in welchen die Arbeitsgeschwindigkeit, geübt und anprobiert wird. Schmitte-Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch **Proteste, M. Egonoff**, adad. ger. Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 35.** B30703

**Schildkröten**  
empfehl. B30657  
**G. Bayn, Kurotenstraße 19.**  
Offener **Pfäz. Rogg-Mehl I.**  
1151a  
**Kernmann Henning, Worms.**  
Soden und Strümpfe aller Art werden auf der Maschine gestrickt. B30663  
**Wilhelmstr. 65, 4. St.**  
**Victoriastraße 18, II.**  
seine bürgerl. Pension. B3075.4  
**Gelegenheitskauf.**  
Wiesengrundstücke, 4 Morgen, Schwarzwald, mit 70-100 PS. Wallerkraft, billig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter S. N. 4359 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 7179a

**Lokomobil-Verkauf**  
10 PS., fast neu, stehend, sofort abzugeben. Preis 2100 Mk.  
**Bronner, Karlsruhe,**  
Schützenstr. 96, 1. St. B.0661

**Vollblutstute**  
Telegraphen von Pumpernickel aus der **Telegramm**, 24. 2. 08, gedekt von dem **Kauffmann**, **Sengst** **Norbert**, aufscheinend tragend, ist zu verkaufen. 11641.3.3  
Anfr. sind zu richten an **Leutnant von Arnim, Weidenstraße 55.**  
**Für Brautleute!**  
Eine ganze **Aussteuer**, hell eichen, sowie poliert, ist billig zu verkaufen, auch werden einzelne Stücke abgegeben, ferner ein neuer **Herb** mit 3 **Wöhern**. B30652  
**Ninthemerstraße 2, II. rechts.**  
Unter **Fahrrad Nr. 28**, sowie ein neu **Radfabrikation**, mitl. Gr. Nr. 12 **zu verl. Felsingstr. 33, Hof. bart.**  
Ein wenig gebrauchter **Divan** ist billig zu verkaufen. B30665  
**Waldenstrasse 9, 4. Stod, rechts.**

**Wollwarengeschäft**  
Gut eingeführtes **Heinrichs** **„Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft“** in größerer Stadt Badens, in guter Verkehrslage liegend, ist günstig zu verkaufen. Erforderliches Kapital nur 3-4000 Mk. 4.4  
Offerten zu richten an Nr. B30180 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Maschinen-Verkauf:**  
1 farb. Lokomobil 4 PS., Rang 1 station. 8-10  
1 station. 14  
1 stat. Dampfmaschine u. Kessel 4-5 PS. 12-15  
1 „ „ „ 30-35  
1 „ „ „ 70  
B30640 mit Eisenmaschine, Näh. **Maschinen- u. Bureau** **G. Litterst, Heidelberg.**

**Wollwarengeschäft**  
Gut eingeführtes **Heinrichs** **„Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft“** in größerer Stadt Badens, in guter Verkehrslage liegend, ist günstig zu verkaufen. Erforderliches Kapital nur 3-4000 Mk. 4.4  
Offerten zu richten an Nr. B30180 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wollwarengeschäft**  
Gut eingeführtes **Heinrichs** **„Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft“** in größerer Stadt Badens, in guter Verkehrslage liegend, ist günstig zu verkaufen. Erforderliches Kapital nur 3-4000 Mk. 4.4  
Offerten zu richten an Nr. B30180 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wollwarengeschäft**  
Gut eingeführtes **Heinrichs** **„Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft“** in größerer Stadt Badens, in guter Verkehrslage liegend, ist günstig zu verkaufen. Erforderliches Kapital nur 3-4000 Mk. 4.4  
Offerten zu richten an Nr. B30180 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wollwarengeschäft**  
Gut eingeführtes **Heinrichs** **„Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft“** in größerer Stadt Badens, in guter Verkehrslage liegend, ist günstig zu verkaufen. Erforderliches Kapital nur 3-4000 Mk. 4.4  
Offerten zu richten an Nr. B30180 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wollwarengeschäft**  
Gut eingeführtes **Heinrichs** **„Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft“** in größerer Stadt Badens, in guter Verkehrslage liegend, ist günstig zu verkaufen. Erforderliches Kapital nur 3-4000 Mk. 4.4  
Offerten zu richten an Nr. B30180 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wollwarengeschäft**  
Gut eingeführtes **Heinrichs** **„Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft“** in größerer Stadt Badens, in guter Verkehrslage liegend, ist günstig zu verkaufen. Erforderliches Kapital nur 3-4000 Mk. 4.4  
Offerten zu richten an Nr. B30180 an die Exped. der „Bad. Presse“.





